



EGLV

/ 2021-
2022

Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht

Emschergenossenschaft



Das Generationenprojekt der Emscher-Renaturierung ist ein gutes Beispiel gelingender Transformation. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Vorhabens entsteht ein leuchtendes Vorbild für ähnliche Prozesse weit über Deutschland hinaus.

/Bundeskanzler Olaf Scholz, beim Festakt zum Abschluss des Emscher-Umbaus am 1. September 2022

Inhalt

08_ Titelstory

08_ Blaugrünes Leben: Die neue Emscher

16_ Schwerpunkt

16_ Emscher-Umbau: Endspurt beim Marathon

22_ Interview mit Dr. Frank Dudda

23_ Interview mit den Vorständen

26_ Umwelt: Blaugrünes Leben und Daseinsvorsorge

28_ Abwasserreinigung

30_ Sonderforschungsbereich

32_ EU-Projekt MERLIN

34_ Phosphorrückgewinnung

36_ Übernahme von Pumpwerken der RAG

38_ Windenergieanlage

40_ Förderrichtlinie

44_ Hydrologische Situation

48_ Roadmap Krisenhochwasser

50_ Biodiversität

54_ Nachhaltiges Bauen

56_ Soziales:

Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

58_ Fachkräftesicherung

60_ Gleichstellung

64_ Arbeits- und Gesundheitsschutz

66_ Emscher-UNESCO-Schülerfachtagung

68_ Emscherkunstweg

72_ Stadtentwicklung

74_ Unternehmensführung: Strategie und Steuerung

76_ Neue Vorständin

78_ Staffelstabübergabe

80_ Managementsysteme

82_ Netzwerk Agile Verwaltung

83_ Dialog Nachhaltige Wasserwirtschaft

84_ Arbeitswelten

85_ Ideenmanagement

86_ Beitragsentwicklung

88_ Mitgliederbefragung

90_ Beiträge 2023

92_ Abwasserabgabe

93_ Abwassergebühren

94_ Daten + Fakten

96_ Jahresabschluss

116_ Auf einen Blick

118_ Fotonachweise



08 **Blaugrünes Leben**
Die neue Emscher



16 **Emscher-Umbau**
Endspurt beim Marathon



40 **Klimaresiliente Region**
Förderrichtlinie

48 **Roadmap Krisenhochwasser**
Weitergehende Maßnahmen

Das Emscher-Jahr

2021- 2022

Renaturierung der Boye schreitet voran

Nach knapp drei Jahren Bauzeit haben wir die ökologische Verbesserung des Teilabschnittes der Boye nördlich der Autobahn A2 abgeschlossen. Der nächste Teilabschnitt wird voraussichtlich bis Anfang 2023 renaturiert sein.



September

Oktober

Gesund an der Emscher

Neue Bewegungsinseln laden an unseren vier Emscher-Höfen zum Mitmachen ein. Entstanden sind sie im Rahmen des Präventionsprojektes „Gesund an der Emscher“ mit der KNAPPSCHAFT und der Emschergenossenschaft.



Hochwasserschutz verbessern

Vor dem Hintergrund der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli 2021 veranstalten wir am 10. November und am 17. Dezember Tagungen, um gemeinsam mit den Kommunen zu beraten, wie wir den Hochwasserschutz in unserer Region verbessern können.



November

Dezember

Emscher ist komplett abwasserfrei!

Zum Jahresende wird der wichtigste und letzte Meilenstein des Emscher-Umbaus erreicht: Nach knapp 30 Jahren Emscher-Umbau ist der zentrale Fluss des Ruhrgebiets komplett abwasserfrei! Bis zum letzten Tag des Jahres – und unter enormen Hochdruck – haben wir die letzten Nebenläufe an den



unterirdischen Abwasserkanal Emscher (AKE) angeschlossen. Mit großem Erfolg: Die Emscher ist zum ersten Mal seit rund 170 Jahren wieder sauber!

Januar

Februar

Polderbewirtschaftung aus einer Hand

Durch bergbaulich bedingte Senkungen ist in Teilen des Ruhrgebietes eine künstliche Entwässerung notwendig. Wir betreiben daher seit Jahrzehnten insgesamt 390 Pumpwerke – nun kommen 156 weitere Anlagen dazu: Zum 1. Januar 2022 übernehmen wir die Grundwasser- und Vorflutpumpwerke der RAG. Die entsprechende Vereinbarung wird im Emscher-Haus in Essen von den Spitzen der beiden Häuser unterzeichnet.

Renaturierung am Sellmannsbach beginnt

Der Sellmannsbach in Gelsenkirchen wird in den kommenden Jahren naturnah umgebaut. Das Gewässer wurde als Teil des Emscher-Systems im vergangenen Jahr vom Abwasser befreit. Mittlerweile fließt die Schmutzfracht nicht mehr ober-, sondern unterirdisch über das Abwassersystem in den Abwasserkanal Emscher (AKE). Ziel dieser Maßnahmen ist die Ansiedlung verschiedener Tier- und Pflanzenarten sowie die Aufwertung des gesamten Ökosystems.



Emscher-Kongress zeigt Wandel der Region

„Erfolge feiern – Zukunft gemeinsam gestalten“ – so lautet das Motto des Emscher-Kongresses, der am 3. März in Bottrop stattfindet. Im Fokus der Veranstaltung steht die Verknüpfung von Emscher-Umbau und Städtebauförderung.

Hochwasserschutz und Stadtplanung gemeinsam gedacht

Der Klimawandel stellt Städte vor große Herausforderungen. Am 26. April und am 19. Mai laden wir Vertreterinnen und Vertreter der Stadträte aus dem Emscher-Lippe-Gebiet zu einer Rundtour ein.



Weltleitmesse für Umwelttechnologien (IFAT) in München

Fachleute für Wasser, Abwasser und Recycling treffen sich auf der größten Messe für Umwelttechnologien, der IFAT in München. Wir sind dabei, wenn es um Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit geht. Dazu gehört der klimaresiliente Umbau von Städten genauso wie die Klärung von Schmutzwasser mit modernsten Methoden.

Neuer Naherholungsraum für Menschen und Natur

In unmittelbarer Nähe des 2021 neu eingeweihten Pumpwerks Oberhausen schafft die Emschergenossenschaft bis 2025 ein blaugrünes Paradies für Menschen und Tiere. Mit dem symbolischen Spatenstich geben Daniel Schranz (Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen), Dr. Frank Dudda (Ratsvorsitzender der Emschergenossenschaft) und Prof. Dr. Uli Paetzel den Startschuss für die Renaturierung der Emscher im Holtener Bruch.

/ März /

/ April /

/ Mai /

/ Juni /

/ Juli /

/ August /

Neuer Technik-Vorstand

Dr. Frank Obenaus wird ab dem 1. Dezember 2022 neues Vorstandsmitglied für Wassermanagement und Technik. Die Aufsichtsgremien von EGLV wählen den 57-Jährigen zum Nachfolger von Dr. Emanuel Grün.



Beyond Emscher: Ausstellung zeigt die Region und ihre Menschen

2015 haben wir begonnen, mit dem Projekt „emscherbilder“ eine dokumentarische Sammlung über die Veränderungen der Region anzulegen. Dieses Projekt ist der Ausgangspunkt der Ausstellung „Beyond Emscher“.

Umbau des Berne-Systems schreitet weiter voran

Während die Emscher bereits seit Ende des Jahres 2021 als abwasserfrei gilt, laufen die Arbeiten an ihrem Nebenfluss auf Essener Stadtgebiet – der Berne – auf Hochtouren. Die Berne und ihre eigenen Nebenflüsse werden durch den Bau von Abwasserkanälen von der Schmutzwasserfracht befreit. Dazu entstehen rund 20 Kilometer an neuen unterirdischen Abwasserkanälen. Der Abwasserfreiheit folgt die ökologische Verbesserung.



Titelstory

Blaugrünes Leben:
Die neue Emscher



Blaugrünes Leben

Die neue Emscher

Ein blauer Fluss mit grünen Ufern ersetzt einen braunen Schmutzwasserlauf mit grauem Betonkorsett: Die seit Ende 2021 vollständig vom Abwasser befreite Emscher begeistert die Region und ihre Menschen. Als wir am Neujahrstag 2022 die Botschaft der nun sauberen Emscher verkündeten, ging ein Aufatmen durch die Region – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Nicht wenige Bürgerinnen und Bürger fanden sich auf Brücken über der Emscher und ihrer Nebenläufe ein, um sich selbst von dem Unterschied zu überzeugen. Und tatsächlich: Die einst trüben „Köttelbecken“ gehörten nun endgültig der Geschichte an. Die Gewässer waren nun so sauber, dass man sogar bis auf ihren Grund schauen konnte.

Der Abschluss des Generationenprojektes Emscher-Umbau, dem größten europäischen Infrastrukturprojekt der vergangenen Jahrzehnte, musste selbstverständlich dem Anlass angemessen gefeiert werden: Bundeskanzler Olaf Scholz war am 1. September der prominenteste Ehrengast bei unserem offiziellen Festakt im neuen Natur- und Wasser-Erlebnis-Park am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel. Ganz bewusst hatten wir als Schauplatz des feierlichen Schlussaktes keinen Festsaal ausgesucht, sondern die blaugrüne Natur direkt am Fluss: Das sogenannte Emscherland am Wasserkreuz ist in seiner Symbolik ein Mikrokosmos des gesamten Emscher-Umbaus – hier schlängelt sich die neue renaturierte Emscher kurvenreich in ihrem neu angelegten Flussbett, hier machen neugeschaffene Radwanderwege die neue blaugrüne Infrastruktur erfahrbar, hier bilden Pflanzbeete, Streuobstwiesen und künftig auch Weinberge den Auftakt für das neue blaugrüne Leben im Revier.

Die erste Rebe für einen neuen Weinberg an der renaturierten Emscher pflanzte Bundeskanzler Scholz gemeinsam mit Prof. Dr. Uli Paetzel, unserem Vorstandsvorsitzenden, Dr. Frank Dudda, unserem Vorsitzenden des Genossenschaftsrates, und NRW-Städtebauministerin Ina Scharrenbach. Weinanbau an den Ufern einer ehemaligen „Köttelbecke“ – ein starkes Symbol für die neue Zukunft an der Emscher!

„Das Generationenprojekt der Emscher-Renaturierung ist ein gutes Beispiel gelingender Transformation. Mit dem erfolgreichen Abschluss des Vorhabens entsteht ein leuchtendes Vorbild für ähnliche Prozesse weit über Deutschland hinaus“, sagte der Bundeskanzler in seiner live auf Phoenix und ntv übertragenen Ansprache zur Umgestaltung der Emscher-Flusslandschaft. Mit Blick auf die Tatsache, dass wir das Projekt weitestgehend im Kosten- und Zeitrahmen abgeschlossen haben, fügte Olaf Scholz humorig hinzu: „Man sieht: It can be done.“ Es geht also doch, wies er dezent auf andere weniger erfolgreich verlaufende Großprojekte wie die Elb-Philharmonie, den Berliner Flughafen und den neuen Stuttgarter Hauptbahnhof hin.

Erneuerbare Energie, nachhaltige Mobilität und blaugrüner Stadtumbau – das sind die Elemente des sozial-ökologischen Umbaus des Reviers. Der wird gelingen, wenn wir Mitmachen großschreiben, die Menschen in unserer Region beteiligen und sie von dieser Idee begeistern.

/ Prof. Dr. Uli Paetzel

Auch NRW-Städtebauministerin Ina Scharrenbach lobte, dass mit dem Emscher-Umbau eine deutliche Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität einhergeht. Sie betonte: „Es zeigt, dass Transformation gelingen kann. Die Emschergenossenschaft hat Bewundernswertes geleistet in den vergangenen drei Jahrzehnten.“



Angesichts aktueller Krisen verdeutlicht der Emscher-Umbau die Bedeutung des Ausbaus von Infrastrukturen für die wirtschaftliche Entwicklung und für den Wohlstand einer Region. „Mit unserer nun erfolgreichen Befreiung der Emscher von ihrer Abwasserfracht haben wir im Herzen des Reviers, Deutschlands größtem Ballungsraum, eine hochmoderne wasserwirtschaftliche Infrastruktur geschaffen. Sie ermöglicht neues blaugrünes Leben in und an der Emscher“, so Prof. Dr. Uli Paetzel. „Über 5,5 Milliarden Euro investierten wir in das größte europäische Infrastrukturprojekt und schlossen es, wie geplant nach genau 30 Jahren, auch weitestgehend im Kostenrahmen ab – und das trotz drei Mehrwertsteuererhöhungen seit 1992, einer Währungsumstellung, einer Baupreissteigerung von mehr als 20 Prozent und vielen weiteren neuen behördlichen Anforderungen.“

Transformation des Ruhrgebietes beginnt gerade erst

Der erfolgreiche Abschluss des Generationenprojektes bedeutet jedoch nicht das Ende der Transformation der Region. Vielmehr beginnt diese gerade erst. Die Abwasser-Infrastruktur ist errichtet, neues blaugrünes Leben erobert die Emscher-Gewässer zurück. Am Horizont warten derweil aber zahlreiche weitere Herausforderungen auf uns, die durchaus mit den nun gelösten Abwasserproblemen in der Emscher-Zone vergleichbar sind: die Energiewende, die Verkehrswende mit einem zukunftsfähigen ÖPNV als Basis für das Erreichen einer Klimaneutralität sowie die Anpassung der Region an die Folgen des Klimawandels.

Gleichwohl muss die Region attraktiver und lebenswerter gestaltet werden. Aus diesem Grund entwickelten wir bereits während des laufenden Emscher-Umbaus gemeinsam und partnerschaftlich mit unseren Mitgliedern das zunächst rein wasserwirtschaftliche Vorhaben zu einem Leuchtturmprojekt mit starkem städtebaulichem Einfluss. „Erfolgreich auf den Weg gebracht haben wir in den jüngsten Jahren auch die Klimaanpassung im Ruhrgebiet mit dem Ruhrkonferenz-Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ und der Zukunftsinitiative Klima.Werk“, so Uli Paetzel.

Als Infrastruktur-Dienstleister, so verstehen wir uns als Emschergenossenschaft, sehen wir uns für die Zukunft gut aufgestellt. Ähnlich wie bei unserer Gründung 1899 und nach dem Beschluss des Emscher-Umbaus 1991 hat sich unser Verband in den vergangenen Jahren bereits unter dem Motto „Horizont 2030“ von innen erneuert und modernisiert, um den anstehenden Herausforderungen weiterhin kompetent begegnen zu können. Uli Paetzel: „Als zuverlässiger Partner unserer Mitglieder wollen wir gemeinsam mit ihnen und den Menschen im Ruhrgebiet die zukunftssichere und lebenswerte Entwicklung unserer Heimatregion gestalten.“



Emscher-Umbau: Von der Köttelbecke zum leuchtenden Vorbild. _____

/Frankfurter Allgemeine Zeitung

Scholz lobt Renaturierung der Ruhrpott-Kloake als großes Vorbild. _____

/Süddeutsche Zeitung

Bundeskanzler Scholz: Emscher-Umbau „leuchtendes Vorbild“.

/dpa

Scholz besucht unsere glasklare Emscher. _____

/BILD Ruhrgebiet



Medienecho

Das Medienecho auf unseren Festakt zum Abschluss des Emscher-Umbaus war schier gewaltig. Über 30 Journalistinnen und Journalisten akkreditierten sich zur Veranstaltung, darunter auch zahlreiche renommierte überregionale und internationale Medien.

Besonders erfreulich ist aus unserer Sicht, dass sich die Berichterstattung nicht ausschließlich auf den Besuch des Bundeskanzlers beschränkte – ganz im Gegenteil: Beim Großteil der Berichte stand ganz klar das Projekt Emscher-Umbau und damit die Leistung der Beschäftigten im Vordergrund.

Über die Deutsche Presse-Agentur (dpa) fand die Meldung über die Emscher Verbreitung in nahezu allen Medien bundesweit. Für die internationale Reichweite sorgten die Agenturen Associated Press (AP) und Agence France Press (AFP), so dass wir auch in zahlreichen englischsprachigen Medien und sogar im arabischsprachigen Raum mit unserem Projekt erwähnt wurden.

Die ARD berichtete tagesaktuell in der „Tagesschau“ um 20 Uhr und das ZDF beleuchtete den Emscher-Umbau in den Ausgaben der „heute“-Nachrichten und im „heute journal“. Der WDR berichtete in zwei Lokalsendungen – um nur einige Highlights zu nennen.

Auf unserem Facebook-Kanal streamten wir den gesamten Festakt in Echtzeit. Auch hier gab es erfreulich viel Resonanz: Die Medien und auch ein Großteil der Gäste ließen es sich nicht nehmen, den Besuch des Bundeskanzlers und den Abschluss des Emscher-Umbaus in die Welt der sozialen Netzwerke zu transportieren.



Schwer- punkt

Endspurt beim
Marathon

Die Emscher-Mündung in den Rhein in Dinslaken/Voerde.





Emscher-Umbau Endspurt beim Marathon

Zum Jahreswechsel 2021/22 haben wir bei unserem Generationenprojekt Emscher-Umbau einen großen und wichtigen Meilenstein erreicht: Nach mehr als 170 Jahren ist der zentrale Fluss des Ruhrgebiets zum ersten Mal wieder abwasserfrei! Unter Hochdruck haben wir daran gearbeitet, die letzten Nebenläufe an den unterirdischen Abwasserkanal Emscher (AKE) anzuschließen. Bis auf die Berne in Essen sind alle Zuflüsse der Emscher von ihrer Schmutzwasserfracht befreit – das Abwasser aus der Berne fließt über ein Provisorium direkt in den AKE, so dass die Emscher nun komplett abwasserfrei ist.

Wie geht es weiter?

Das große Ziel der Abwasserfreiheit ist erreicht, die Emscher-Geschichte aber noch lange nicht zu Ende geschrieben: Nun geht es in die Phase der naturnahen Umgestaltung. Betonsohlschalen werden entfernt, die Böschungen flacher und vielseitiger gestaltet. Dort, wo der Platz es zulässt, entsteht wieder ein kurvenreicherer Verlauf.



Am Wasserkreuz in Castrop-Rauxel entsteht das „Emscherland“.

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

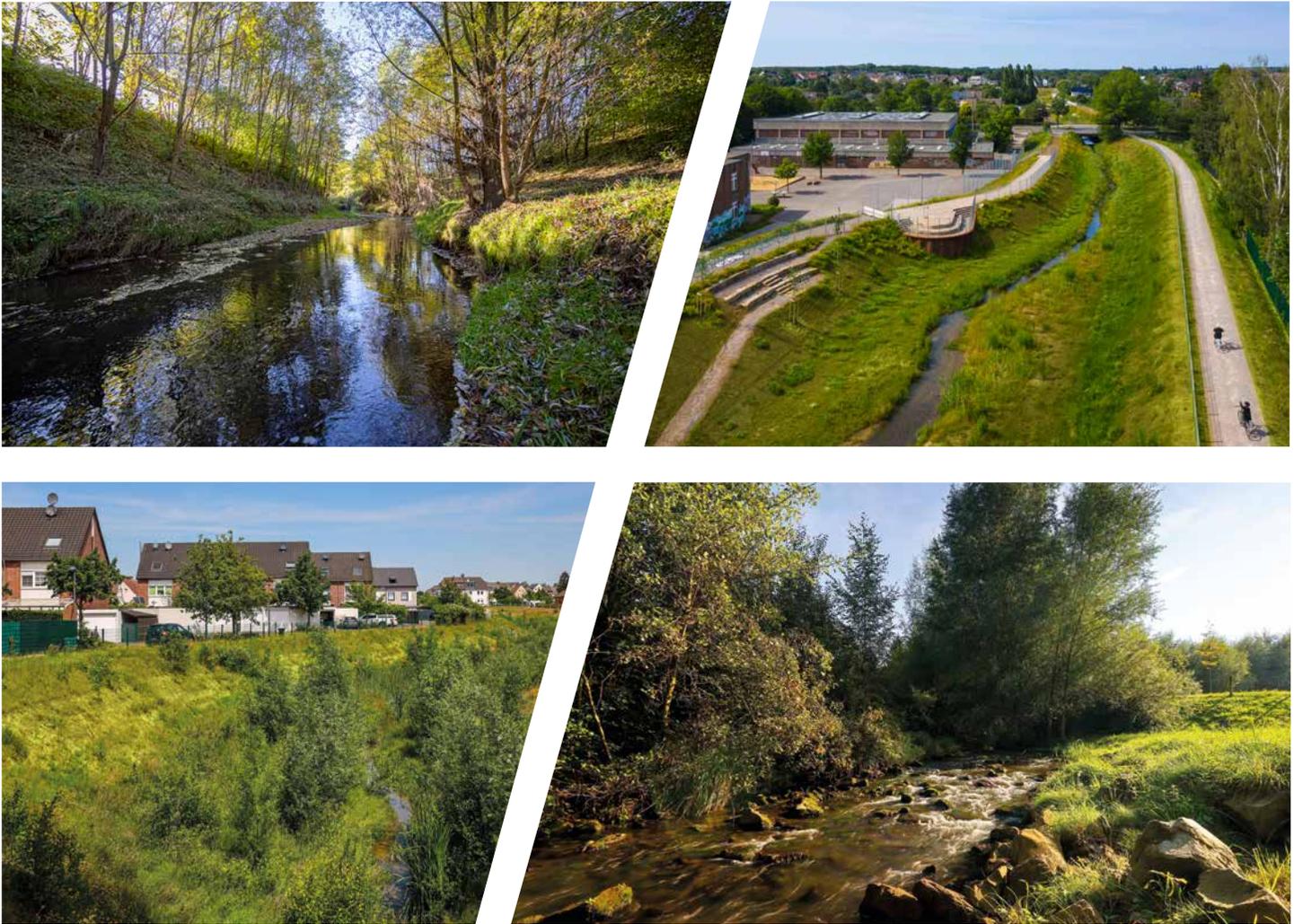
Aufgrund der besonderen Infrastruktur in unserer Region mit Bergsenkungen, tief eingeschnittenen oder eingedeichten Gewässern, denken wir bei allen Maßnahmen auch immer einen möglichst umfassenden Hochwasserschutz mit. Unsere Rückhaltebecken in Dortmund-Mengede/Castrop-Rauxel und in Dortmund-Ellinghausen sowie der Phoenix See haben sich inzwischen gut bewährt. In Bochum und Gelsenkirchen wollen wir weitere Hochwasserrückhaltebecken bauen.

Mit dem Abschluss der Kanalbaumaßnahmen beginnen die Ökologischen Verbesserungen. Wir haben bereits 154 Kilometer Gewässer umgestaltet, wie beispielsweise am Hellbach in Recklinghausen oder auch an der Alten und der Kleinen Emscher in Duisburg – diese Zuflüsse entwickeln sich sehr gut. An der Boye in Bottrop und am Resser Bach in Herten befinden wir uns auf der Zielge-

raden. Der gesamte Emscher-Oberlauf bis zur Kläranlage Dortmund-Deusen ist seit längerer Zeit fertiggestellt. Unterhalb der Kläranlage sind zudem zwei Kilometer des Hauptlaufes renaturiert. Auf dieser Teststrecke wurde beispielhaft die naturnahe Umgestaltung der Emscher innerhalb ihrer bestehenden Deichstrukturen erprobt – mit Erfolg!

Ein Höhepunkt im Jahr 2022 wird die Flutung der neuen Emscher-Mündung in Dinslaken/Voerde im November sein. Der Holtener Bruch in Oberhausen, ein ebenfalls großes Renaturierungsprojekt, wird ebenfalls umgestaltet.

In den nächsten Jahren steht mit den Ökologischen Verbesserungen noch sehr viel Arbeit an: Deichsanierungen müssen durchgeführt werden, um den Hochwasserschutz weiter zu verbessern; Grundwassersanierungsmaß-



nahmen sind erforderlich, um eine gute Gewässerqualität erreichen zu können. Zudem müssen wir Re-Investitionen in unseren Anlagenbestand tätigen. Regenerative Energien kommen mehr und mehr zum Einsatz und bei Baustoffen und Bauverfahren suchen wir nach innovativen Lösungen. Die Liste der Themen und Aufgaben ist noch lang. Kurzum: Es gibt noch viel zu tun – und wir packen es an!



Norbert Stratemeier
/Geschäftsbereichsleiter/



Bundestkanzler Olaf Scholz mit Dr. Frank Dudda beim Festakt zum Abschluss des Emscher-Umbaus.

Interview mit Dr. Frank Dudda

/Ratsvorsitzender Emschergenossenschaft,
Oberbürgermeister Stadt Herne/

Herr Dr. Dudda, beim offiziellen Festakt zum Abschluss des Emscher-Umbaus sprach der Bundeskanzler von dem Projekt als „leuchtendes Vorbild“. Welche Bedeutung hat die Wertschätzung des Regierungschefs für das Emscher-Gebiet?

Dudda: Die Worte des Bundeskanzlers sind eine verdiente Würdigung der großartigen Leistung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Emschergenossenschaft in den vergangenen drei Jahrzehnten gezeigt haben. Es zeigt uns auch den Stellenwert auf, den der Emscher-Umbau mittlerweile über die Grenzen unserer Region hinaus

besitzt: Es ist ein nachhaltiges und ökologisches Modellprojekt, für das sich mittlerweile Fachleute aus der ganzen Welt interessieren. Der Emscher-Umbau ist damit eine hervorragende Visitenkarte nicht nur für uns im Ruhrgebiet, sondern auch für die gesamte Bundesrepublik.

Sie sind nicht nur Vorsitzender des Genossenschaftsrates der Emschergenossenschaft, sondern auch Vorsitzender des Ruhrparlaments und Oberbürgermeister der Stadt Herne. Welche Rolle spielt das genossenschaftliche Prinzip bei der Transformation der in der Region anstehenden Aufgaben?

Dudda: Große Vorhaben können nur gemeinsam funktionieren. Der Emscher-Umbau ist meiner Ansicht nach das beste Beispiel dafür, dass Großprojekte nur gelingen können, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und zusammen für das Gemeinwohl arbeiten. Der Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger steht im Fokus der Arbeit der Emschergenossenschaft. Daher bin ich nicht nur zuversichtlich, sondern ganz sicher, dass wir – wenn wir die Herausforderungen gemeinschaftlich anpacken – die anstehenden Aufgaben wie die Klimafolgenanpassung oder die Energie- und Mobilitätswende auch meistern werden. Unser Ziel lautet nach wie vor, die grünste Indus-

Interview mit den Vorständen

trieregion der Welt zu werden – die blau-grüne Infrastruktur ist dafür ein wesentlicher Baustein.

Die neuen Emscher-Gewässer verändern das Bild der Anrainer-Städte nach und nach, sie sind mit Mehrwerten für Menschen und Natur verbunden. Welche persönliche Beziehung haben Sie zur Emscher und ihren Nebenflüssen?

Dudda: Ich bin als Schüler auf das Otto-Hahn-Gymnasium in Herne gegangen. Direkt an der Schule fließt der Ostbach vorbei. Ich finde es faszinierend, dass nach vielen Jahrzehnten der Nutzung als offener Schmutzwasserlauf aus dem Ostbach nun ein sauberer Fluss mit grünen Ufern geworden ist. Flora und Fauna erobern sich den neuen Freiraum bereits zurück, Leben breitet sich an dem Gewässer aus. Dieses riesige Infrastruktur-Projekt geht mit zahlreichen Mehrwert-Effekten für die Menschen einher: Als außerschulischer Lernstandort entsteht direkt am Ostbach ein Blaues Klassenzimmer, an dessen Entwicklung auch Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Schillerschule mitgearbeitet haben. Das Blaue Klassenzimmer wird ein Lernort im Freien, an dem auch Untersuchungen im renaturierten Bachlauf durchgeführt werden können.

Herr Prof. Paetzel, Europas größtes Infrastrukturprojekt ist Ende des vergangenen Jahres mit dem Erreichen der Abwasserfreiheit in der gesamten Emscher pünktlich nach genau 30 Jahren fertiggestellt worden. Welche Bedeutung hatte der Emscher-Umbau für unsere Region?

Paetzel: Die Errichtung einer modernen Abwasserinfrastruktur mit vier neuen modernen Großkläranlagen und mehr als 430 Kilometern an neuen unterirdischen Abwasserkanälen – das entspricht der Strecke von Essen bis Paris – hat die Voraussetzung dafür geschaffen, die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Region erheblich zu verbessern. Jahrzehntlang haben offene Schmutzwasserläufe das Bild des Ruhrgebietes geprägt. Durch den Emscher-Umbau wandelt sich dieses Bild, denn die triste und graue Optik der in ein Betonkorsett gefesselten Wasserläufe weicht nun dem neuen blaugrünen Leben entlang der revitalisierten Flusslandschaften. Der Emscher-Umbau hatte darüber hinaus auch einen gewaltigen regional-ökonomischen Effekt: Als erheblicher Positivfaktor hat er mit rund 44.000 Arbeitsplätzen den Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet gestärkt und einen Gesamtimpuls von 13 Milliarden Euro ausgelöst, wie die TU Dortmund jüngst berechnet hat.

Das große Generationenprojekt ist abgeschlossen, gleichzeitig lauern neue Herausforderungen am Horizont. Welche Themen muss die Region nun anpacken, um als Metropole dauerhaft bestehen zu können?

Paetzel: Erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und blaugrüner Stadtumbau – das sind die Elemente des noch anstehenden sozial-ökologischen Umbaus im Revier. Als energieintensive Branche wollen wir als Wasserwirtschaft noch in diesem Jahrzehnt energieautark werden. Für den notwendigen Infrastrukturausbau im Bereich Mobilität bieten wir unseren Mitgliedern in der Region unsere Mithilfe an: Über 200 Kilometer Radwege werden bereits in wenigen Jahren gebaut sein. Mit dem Ausbau unserer Wege an und zu Gewässern schaffen wir neue Angebote für eine nachhaltige Mobilität mit dem Rad. Den blaugrünen Umbau unserer Städte haben wir mit unseren Projekten zur Klimafolgenanpassung bereits begonnen. Wir möchten Flächen entsiegeln, mehr Regenwasser lokal



(v. l. n. r.) Vorstand Wassermanagement und Technik Dr. Emanuel Grün, Vorständin Personal und Nachhaltigkeit Dr. Dorothea Voss, Vorstand Strategie und Finanzen und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel

Inhalt EG-Jahr Titelstory **Schwerpunkt** Umwelt Soziales Unternehmensführung Beitragsentwicklung Daten/Fakten

versickern lassen, mehr kühlende Verdunstung schaffen, Gründächer fördern und mehr Platz für Bäume bieten. Wir als Emschergenossenschaft sind bereit: Als technischer Dienstleister für die Region, ausgehend von unseren wasserwirtschaftlichen Aufgaben, wollen wir unserer Verantwortung gerecht werden und gemeinsam mit unseren Mitgliedern diesen Umbau meistern.

Herr Dr. Grün, Sie sind seit 2006 Technischer Vorstand der Emschergenossenschaft und gehen Ende November 2022 in den wohlverdienten Ruhestand. Was waren rückblickend für Sie die größten Meilensteine bei der Planung und Umsetzung des Emscher-Umbaus?

Grün: Das Großartigste war während des gesamten Emscher-Umbaus sicherlich die Innovationsfähigkeit unseres Hauses. Unsere Ingenieurinnen und Ingenieure haben nicht einfach nur eine bestehende Planung umgesetzt, sondern immer wieder auch nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht und technische Innovationen mitberücksichtigt. Wir können mit Stolz sagen, dass wir immer den Mut hatten, bei den großen Projekten innezuhalten, sie zu überprüfen und uns zu fragen, ob es nicht bereits bessere technische Lösungen gibt. Dank der Entwicklung eines ferngesteuerten Schadenserkenkungssystems konnten

wir so z. B. die Anzahl der Schächte beim Abwasserkanal Emscher (AKE) deutlich reduzieren und einen dreistelligen Millionenbetrag an Investitionskosten einsparen. Durch die Umplanung und Verlegung des westlichsten AKE-Pumpwerks von Dinslaken nach Oberhausen haben wir eine dauerhafte Einsparung an Betriebs- und Energiekosten erzielen können. Auch bei den Abluftbehandlungen für den AKE haben wir alle Optionen und Verfahren eingehend überprüft, bis wir uns für die Photo-Oxidationsanlagen entschieden haben.

Neben dem Meilenstein der Abwasserfreiheit der Emscher und ihrer Nebenläufe sollten wir nicht den Umbau der Seseke, die ersten 4. Reinigungsstufen und die solarthermische Trocknung in Bottrop vergessen.

Die Zukunft hält sich mit neuen Herausforderungen nicht zurück. Der Klimawandel und seine Folgen sind vermutlich an erster Stelle zu nennen. Worauf wird sich die Wasserwirtschaft in den kommenden Jahren einstellen müssen und wie gut ist der Hochwasserschutz an der Emscher aufgestellt?

Grün: Der Hochwasserschutz an der Emscher hat sich bei den vergangenen Starkregenereignissen, auch im Juli

2021, als sehr gut erwiesen. Gleichwohl müssen wir aber auch realisieren, dass ein stärkeres Regenereignis ähnlich wie in Hagen auch an der Emscher zu großen Schäden geführt hätte. Aus diesem Grund haben wir in den vergangenen Monaten eine ganze Reihe von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Hochwasserschutzes erarbeitet, z. B. die Erhöhung von Deichen und die Bildung von Hochwasserrückhalteräumen. Damit passen wir uns in der Emscher-Region an die Folgen des Klimawandels an, der sicherlich die größte Herausforderung für unsere Branche darstellt. Darüber hinaus wird die Emschergenossenschaft die Gewässerqualität in den nun abwasserfreien Flüssen im Blick haben. Dort, wo die Situation es erfordert, werden Kläranlagen mit einer vierten Reinigungsstufe ausgestattet, um künftig auch Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser filtern zu können. Auf der Kläranlage Dortmund-Deusen etwa wird dies nun bereits bis Ende 2023 umgesetzt. Ich bin überzeugt, dass die weitere Durchdringung der Digitalisierung, die wir als Haus vorantreiben werden, uns bei all diesen Herausforderungen entscheidend weiterhelfen wird.

Frau Dr. Voss, während Herr Dr. Grün sich nun in den Ruhestand verabschiedet, haben Sie erst im Februar 2022 als Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit ihren Dienst bei der Emschergenossenschaft angetreten. Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit bei der Emschergenossenschaft und wie stark ist die Arbeitgebermarke?

Voss: Nachhaltigkeit ist bei der Emschergenossenschaft eine zentrale Leitplanke für alle Aktivitäten – von der ökologischen Abwasserreinigung über Initiativen wie dem „Klima.Werk“ zur Bewältigung der Klimafolgenanpassung bis hin zu unserer energieautarken Großkläranlage in Bottrop. Ich freue mich besonders darüber, dass wir in diesem Jahr zum ersten Mal einen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht vorlegen, der unser Engagement in diesem Bereich dokumentiert und gleichzeitig unseren eigenen Anspruch als nachhaltiges Umweltschutzunternehmen verdeutlicht.

Auch als Arbeitgeber können wir punkten: Unsere Aufgaben haben einen hohen Sinngehalt, und mit den Kolleginnen und Kollegen einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten, stärkt unter unseren Beschäftigten das Bekenntnis zum Arbeitgeber und den internen sozialen Zusammen-

halt. Mit unseren Aufgabenfeldern liegen wir zudem voll im Trend: Als Non-Profit-Verband setzen wir uns für die Verbesserung der Lebensqualität in der Region ein und machen Umwelt- und Klimaschutzthemen erlebbar. All die Themen, für die die „Fridays-for-Future“-Generation aufsteht, stehen auch bei EGLV auf der Agenda – Klimaschutz, Klimaanpassung, Schutz der Artenvielfalt oder der Ausbau erneuerbarer Energien.

Was macht die Emschergenossenschaft aus der frischen Sicht eines „Neulings“ aus?

Voss: Die Emschergenossenschaft hat auf der Basis des Genossenschaftsprinzips immer das Gemeinwohl im Blick. Sie wirkt als starke Akteurin aktiv beim Gelingen des regionalen Strukturwandels mit. Das nun abgeschlossene Generationenprojekt Emscher-Umbau und die vielen Klimafolgenanpassungsprojekte sind nur einige Beispiele für die weitreichenden Infrastrukturmaßnahmen, die von der Emschergenossenschaft umgesetzt wurden. Ganz weit vorn ist unser Haus in puncto technischer Exzellenz und Innovation. Damit aus technischem Fortschritt auch gesellschaftlicher Fortschritt wird, ist Partizipation und Kommunikation in die Gesellschaft ebenso wichtig für die Akzeptanz von Maßnahmen im Strukturwandel. Hier hat die Emschergenossenschaft mit ihrer Initiative „Mach mit am Fluss!“ alles richtig gemacht: Gelingende ökologische Transformation geht Hand in Hand mit einer verstärkten sozialen Integration. Wir als Emschergenossenschaft sind hierbei starke Brückenbauer, die zum Beispiel mit Projekten wie den Blauen Klassenzimmern die Bürgerinnen und Bürger – vor allem auch Kinder und Jugendliche – eng einbinden und eine Chance zur echten Mitgestaltung bieten.



Umwelt

Blaugrünes Leben
und Daseinsvorsorge



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Schwerpunkt

Umwelt Soziales

- Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

Unternehmensführung

Beitragsentwicklung

Daten/Fakten

Abwasserreinigung

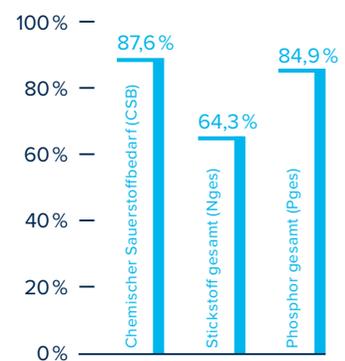
Veränderte Anforderungen

Seit dem 1. Januar 2022 sind unsere beiden großen Kläranlagen in Bottrop und Emscher-Mündung in Dinslaken keine Flusskläranlagen mehr, sondern klassische Regionalkläranlagen. Insbesondere die Zulaufsituation hat sich durch den Abschluss des Emscher-Umbaus stark verändert. Während die beiden Kläranlagen früher mit relativ konstanten Wassermengen beschickt wurden, ergeben sich nun bei Trockenwetter große Zufluss-Schwankungen. Für die Kläranlage Bottrop haben sich unter anderem auch die einzuhaltenden Ablaufwerte für Phosphor von früher 1 mg/l auf 0,75 mg/l mit einem Betriebsmittelwert von 0,5 mg/l verändert.

Wasserwirtschaftlich besonders herausfordernd ist der schnelle Anstieg der Wassermengen bei Regen. Hier wird von den drei neuen Pumpwerken in Gelsenkirchen, Bottrop und Oberhausen in Abhängigkeit vom Zulauf in kürzester Zeit den beiden Kläranlagen das Mischwasser zugeleitet. Unsere vollständig automatisierten Prozesse sorgen dafür, dass trotz dieser Dynamik das Abwasser der Region zuverlässig gereinigt wird. Aber schon jetzt ist deutlich, dass erheblich größere Anforderungen an die mechanische Vorreinigung gestellt werden. So sind z. B. die Mengen an Rechengut (insbesondere Toilettenpapier und Feuchttücher) sowie Sandfanggut erheblich angestiegen.

Nachhaltigkeit

Reinigungsleistung der Kläranlagen 2021



1

1_ Prof. Dr. Torsten Frehmann
/Betriebsmanager/



2

2_ Dr. Maria Fruhen-Hornig
/Betriebsmanagerin/

Abwasserreinigung
_Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen





Forschung — „Wissenschaftlicher Ritterschlag“ für den Emscher-Umbau

An der Universität Duisburg-Essen wird seit Anfang 2021 ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Emscher-Umbau koordiniert. Dies stellt eines der höchsten wissenschaftlichen Ziele dar. Der SFB namens RESIST steht in der deutschen Übersetzung für „Degradation und Erholung von Fließgewässerökosystemen unter multiplen Belastungen“.

Worum geht es bei RESIST?

Flüsse und Bäche sind Zentren der Biodiversität und für den Menschen lebenswichtig. Doch dieser hat die Gewässer auf vielfältige Weise verändert, was nicht spurlos an Ökosystemen, Tieren und Pflanzen vorbeigeht. RESIST will mittels Labor- und Freilandversuchen verstehen, wie verschiedene Belastungen einzeln und in Kombination auf die Biodiversität und die Funktionen von Fließgewässern einwirken und wie sich vormals gestresste Ökosysteme wieder erholen. Die Renaturierung der Emscher, eines der weltweit umfangreichsten Vorhaben seiner Art, bietet daher ideale Bedingungen. Zum Einsatz kommen dabei neben Freilanduntersuchungen auch sogenannte Mesocosmen, künstlich geschaffene Umwelten, die von Bachwasser durchströmt werden. Diese Versuche finden unter anderem an der Boye als größtem Nebenlauf der Emscher statt. Aufbauend auf den Versuchsergebnissen werden

Modelle entwickelt, die vorhersagen können, welche Belastungen die Gewässer und ihre Lebenswelt auf welche Art beeinträchtigen.

In dem fachübergreifenden Forschungsprogramm arbeiten 23 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Duisburg-Essen, Bochum, Köln, Kiel und Koblenz-Landau sowie des Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) Berlin und des Umweltforschungszentrums (UFZ) Halle-Leipzig. Gefördert wird der SFB von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 12,3 Millionen Euro zunächst für vier Jahre; insgesamt ist das Projekt auf die Dauer von bis zu zwölf Jahren angelegt.



Dr. Nadine Gerner
/Projektleiterin/



Inhalt

Titelstory

Schwerpunkt

Umwelt Soziales

Abwasserreinigung
 Sonderforschungsbereich
 _EU-Projekt MERLIN
 Phosphorrückgewinnung
 Betrieb
 Energie
 Förderrichtlinie
 Hydrologische Situation
 Hochwasserschutz
 Biodiversität
 Nachhaltiges Bauen

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Forschung ———

EU-Projekt zur Wiederherstellung von Süßwasser- Ökosystemen

Das erklärte Ziel der Europäischen Union (EU) ist es, in ihrem Wirkungskreis für Klimaneutralität zu sorgen. Nur so kann es nach EU-Meinung gelingen, sich gegen die Auswirkungen von Klimawandel und Umweltzerstörung als existenzielle Bedrohungen zu wappnen. In diesem Rahmen sucht das Forschungsprojekt MERLIN nach neuen, weithin anwendbaren Lösungen für die Wiederherstellung der Funktionen von Süßwasser-Ökosystemen.

Während der 4-jährigen Projektlaufzeit sind 45 Partner* innen aus ganz Europa beteiligt, darunter Universitäten, Forschungsinstitute und Naturschutzorganisationen sowie Akteur*innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Kommunen. Im Projekt werden 17 europäische Renaturierungsprogramme von Finnland bis Portugal mit EU-Mitteln erweitert, vernetzt und zu europaweiten Vorbildern ausgebaut. In konkreten Renaturierungsvorhaben werden Moore wiedervernässt, Querbauwerke zurückgebaut und Auen revitalisiert. So können Süßwasser-Ökosysteme unter anderem den Hochwasserschutz verbessern, Kohlendioxid speichern und Reinigungsleistungen übernehmen. Die vielfältigen Leistungen von Süßwasser-Ökosystemen, aber auch die Ressource Wasser an sich, sind unentbehrlich. MERLIN nimmt all diese Nutzen in den Blick und die Wirkungen der Maßnahmen werden ökonomisch und ökologisch bilanziert.

In Deutschland unterstützt MERLIN den Emscher-Umbau mit zusätzlichen Renaturierungs- und Umweltbildungsmaßnahmen und trägt zur weiteren Aufwertung des Ge-

wässerumfeldes bei. Ein Schwerpunkt liegt auf der Anlage und nachhaltigen Nutzung von Extensivwiesen zur Steigerung der Artenvielfalt im Gewässerumfeld. Im Rahmen des Projektes wird die Einbindung von Interessensgruppen bei der Instandhaltung, Bewirtschaftung und Pflege der renaturierten Emscher-Gewässer und Auenflächen erprobt. Ferner werden Programme für die Umweltbildung und „Citizen Science“ (Bürgerbeteiligung an wissenschaftlicher Umweltbeobachtung) durchgeführt. Mit MERLIN werden gezielt Synergien zwischen Wasserwirtschaft und Naturschutz gesucht und im Planungs- und Umsetzungsprozess berücksichtigt und bewertet.

Weitere Informationen: <https://project-merlin.eu/>



Svenja Karnatz
/Projektleiterin/

Die Forschungsanlage „Technikum“ auf der Kläranlage Emscher-Mündung.



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
_Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

96

Phosphor ist ein essentieller Baustein für das Pflanzenwachstum und damit unabdingbar für die Nahrungsmittelproduktion. Weil die weltweiten Phosphorreserven begrenzt sind bzw. die Abbaugelände teilweise in politisch unwäglichen Regionen liegen, bestehen seit vielen Jahren Anstrengungen zur Rückgewinnung von Phosphor, insbesondere aus dem Abwasserstrom. Zur Schonung der natürlichen Phosphorressourcen wurden mit der 2017 novellierten Klärschlammverordnung erstmals konkrete Anforderungen an die Rückgewinnung von Phosphor aus dem Abwasser eingeführt.

Die derzeit in der Entwicklung befindlichen Verfahren für Kläranlagen konzentrieren sich vor allem auf die Rückgewinnung aus der Klärschlammmasche. In einem neuen Vorhaben hingegen soll ein Weg direkt über den Schlammweg in der Kläranlage aufgezeigt werden. In unserer Forschungsanlage „Technikum“ am Standort der Kläranlage Emscher-Mündung in Dinslaken wird ein Verfahrenskonzept für die Rückgewinnung über den sogenannten Fällschlamm (Nachfällung) erprobt. Der dabei anfallende Schlamm könnte direkt für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden und so den Einsatz von phosphorhaltigem Mineraldünger verringern.

Die Auswertung der aktuellen Versuchsreihe steht noch aus. Sollten die positiven Ergebnisse bestätigt werden, ist mit dem Projekt ein alternativer Nutzungsweg zur Phosphorrückgewinnung aufgezeigt worden.

Die Versuche werden zusammen mit dem Projektpartner HGoTECH GmbH in Bonn durchgeführt. Das Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Rahmen des Förderthemas „Kreislaufführung und effiziente Nutzung von umweltkritischen Metallen und mineralischen Reststoffen“ gefördert.

Forschung — Phosphorrückgewinnung auf Kläranlagen (P-REC)



_1



_2

1_ Martin Hetschel
/Gruppenleiter/

2_ Peter Jagemann
/Abteilungsleiter/



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Schwerpunkt

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
_ **Betrieb**
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen



Betrieb — Übernahme von 156 Pumpwerken der RAG

Bereits seit vielen Jahrzehnten müssen in der Emscher- und Lippe-Region die wasserwirtschaftlichen Folgen des Steinkohleabbaus bewältigt werden. Bergbaulich bedingte Senkungen haben eine dauerhafte künstliche Entwässerung notwendig gemacht. Durch gezielte Grundwasserabsenkungen und das Fortleiten von Regenwasser werden Überflutungen vermieden.

Emschergenossenschaft und Lippeverband betreiben seit Jahrzehnten insgesamt 390 Pumpwerke. Zur Entlastung von den operativen Aufgaben des Anlagenbetriebs und zur Nutzung von Synergien durch den Betrieb aus einer Hand hat uns die Ruhrkohle AG (RAG) zum 1. Januar 2022 insgesamt 156 Pumpwerke übertragen. Damit liegt mit Ausnahme einiger kommunaler Pumpwerke die Polderbewirtschaftung der Region komplett in unserer Verantwortung.



Bernd Möhring
/Betriebsmanager/

Die Windenergieanlage in Bottrop ist Teil des Hybridkraftwerks Emscher.

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
—Energie—
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

Energie

Windenergieanlage in Bottrop

Moderne Abwasserreinigung ist sehr stromintensiv. Wir setzen daher innovative Verfahren ein, um die CO₂-Bilanz unserer Anlagen zu senken. Seit 2019 produzieren wir mit unserer Windenergieanlage in Bottrop unseren eigenen Strom.

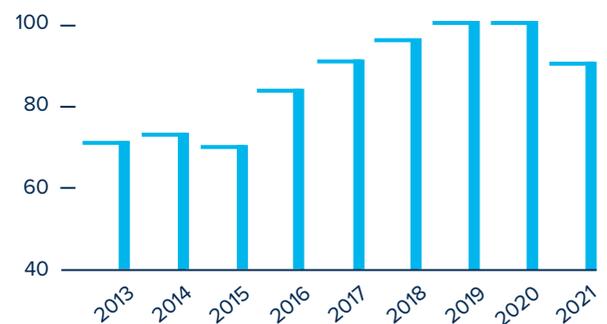
Auch im windarmen Jahr 2021 hat die Windenergieanlage wieder über Plan produziert: Insgesamt 5.279.434 Kilowattstunden! Bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 1.300 Kilowattstunden im Jahr könnten umgerechnet über 4.000 Menschen mit Strom versorgt werden – das wäre theoretisch nahezu der gesamte Stadtbezirk Bottrop-Welheim. Allerdings ist die Anlage ein Bestandteil des Hybridkraftwerks Emscher: Die erzeugte Energie fließt direkt in die Kläranlage Bottrop und sorgt so für die Energieautarkie. Damit leisten wir einen Beitrag zur Energiewende vor Ort.

Die 2021 in Bottrop eingeweihte Solarthermische Klärschlamm-trocknung ist ein weiterer Bestandteil des sogenannten Hybridkraftwerks Emscher, mit dem wir die vor Ort benötigte Energie vollständig selbst erzeugen. Zum Gesamtpaket gehören fünf erneuerbare Energieträger – durch die bis zu 70.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden sollen:

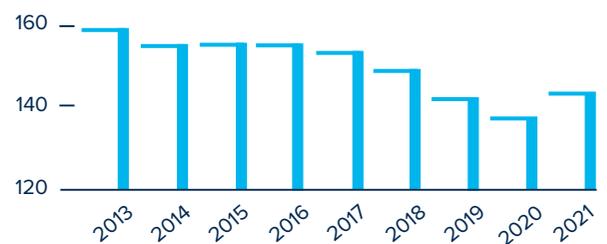
- eine Windenergieanlage mit 3,1 MW Leistung
- vier neue Blockheizkraftwerk-Module mit jeweils etwa 1,2 MW Leistung
- eine Photovoltaikanlage auf einer Dachfläche von ca. 500 m²
- eine neue Dampfturbine mit mindestens 4 MW Leistung
- die Solarthermische Klärschlamm-trocknung.

Nachhaltigkeit

Energie einsparen und erzeugen
Eigenerzeugung in Mio. kWh (EG + LV)



Energie einsparen und erzeugen
Gesamtverbrauch kWh/a (EG + LV)



Prof. Dr. Torsten Frehmann
/Betriebsmanager/



Dachbegrünung ist eine wichtige Maßnahme zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
_ **Förderrichtlinie** _
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen



Klimawandel — Förderrichtlinie der „Klimaresilienten Region“ in Kraft getreten

Wasserbewusste Stadtentwicklung und die Wiederherstellung des natürlichen Wasserkreislaufs in unserer Region sind das Kernanliegen der Zukunftsinitiative Klima. Werk von Emschergenossenschaft und den Städten. 2014 als Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ gestartet, geht es auch seit der Umbenennung des Netzwerks Ende 2021 inhaltlich weiter um diese anspruchsvolle Aufgabe. Die Maßnahmen zur Versickerung und Entseigerung oder auch zur Dach- und Fassadenbegrünung dienen dazu, die Städte an die Folgen des Klimawandels anzupassen und mehr Überflutungsschutz zu bieten. Mehr Grün und mehr Blau in den Städten mildert nicht nur negative Effekte wie Dürre, Hitze und Starkregen, sondern sorgt auch für mehr Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger.

Der Umbau nach dem städtebaulichen Prinzip der Schwammstadt, wonach möglichst viel Regenwasser durch urbane Grünzonen, multifunktionale Flächen und unter- und oberirdische Speicher zurückgehalten wird, ist für uns als Wasserwirtschaftsverband eine zentrale



Regenwasserprojekt auf dem Schulhof einer Grundschule in Mülheim.

Zukunftsaufgabe als Gemeinschaftsprojekt mit den Städten. Denn das Ziel, große Mengen von Regenwasser aus der Kanalisation und aus unseren Kläranlagen rauszuhalten, macht die wasserwirtschaftliche Infrastruktur zukunftssicher. Unser Engagement haben wir auch 2020 mit der Einrichtung der Serviceorganisation der Zukunftsinitiative Klima.Werk deutlich gemacht, die für die Kommunen als zentraler Ansprechpartner dient.

Um die Region widerstandsfähig zu machen gegen die Folgen des Klimawandels müssen nicht nur alle an einem Strang ziehen, es muss auch Geld für den Umbau da sein. Über das Ruhrkonferenz-Projekt „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ (KRiS) hatte das Land Nordrhein-Westfalen dies in Aussicht gestellt. Im Frühjahr 2022 sind wir auf diesem Weg einen guten Schritt weitergekommen: Im April ist die KRiS-Förderrichtlinie in Kraft getreten auf deren Grundlage bis 2030 die Klimafolgenanpassung umgesetzt werden kann. Mit dem Geld des NRW-Umweltministeriums, den finanziellen Beiträgen der Wasserverbände der Region und mit anderen Förderbausteinen sollen bis zum Ende dieser Dekade rund 250 Millionen Euro in die klimarobuste Transformation des Ruhrgebiets investiert werden.

Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
_ Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Förderkulisse ist der gesamte Raum des Regionalverbandes Ruhr mit 53 Städten und Gemeinden. Die Serviceorganisation der Zukunftsinitiative Klima.Werk ist für alle die Anlaufstelle, hier werden alle Förderanträge ans Land gestellt.

Gemeinsam mit den Kommunen arbeitet die Serviceorganisation nun an der Ausweisung sogenannter Betrachtungsräume. Mindestens eines dieser Gebiete müssen die Städte bis Ende 2023 definieren, um auch nach 2023 weiter Fördergelder zu erhalten. Als Betrachtungsräume kommen die städtischen Quartiere oder Flächen in Frage, die besonders durch die klimatischen Veränderungen belastet sind und in denen wasserwirtschaftliche Maßnahmen relevante Effekte erzielen.

Mittel aus der „Zukunftsvereinbarung Regenwasser“ (ZVR) der EmscherGenossenschaft ergänzen das Förderprogramm des Landes. Aus unseren Mitgliedsbeiträgen fördern wir in den Kommunen unseres Verbandsgebiets Maßnahmen zur Abkopplung von Regenwasser von der Mischwasserkanalisation. Wie zum Beispiel an acht Liegenschaften der Neuapostolischen Kirche in Essen, Castrop-Rauxel, Gelsenkirchen, Herne, Recklinghausen und Dortmund. Insgesamt rund 4500 Quadratmeter Flächen konnten hier mit dem Bau von Versickerungsmulden oder Rigolen abgekoppelt werden. Dafür haben EmscherGenossenschaft und Zukunftsinitiative Klima.Werk im Juni 2022 das Wasser.Zeichen verliehen.

Auch schon vor Inkrafttreten der KRiS-Richtlinie sind weitere Projekte zur Klimafolgenanpassung umgesetzt worden. Wie zum Beispiel die Fassadenbegrünung am Hauptbahnhof-Parkhaus in Bottrop. Nicht nur ein echter Hingucker, sondern auch einer mit einem positiven Effekt fürs Mikroklima. In der stark versiegelten Umgebung wirkt die 80 Quadratmeter große begrünte Wandfläche wie eine natürliche Klimaanlage. Und Insekten finden an der Wand nun auch Nahrung.



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/

Niedrigwasser in der Emscher im Bereich der Mündung.



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

Hydrologische Situation

Extremes Niederschlagsdefizit im Sommer

Das bisherige Wasserwirtschaftsjahr 2022 (November 2021 bis einschließlich September 2022) fällt als sechstes Jahr in Folge zu trocken aus. Mit 577 mm fielen etwa 21 Prozent weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel. Damit ist das bisherige Wasserwirtschaftsjahr trockener als die Jahre 2018 und 2019. Trotz hoher Niederschlagssummen im Februar ist bereits für das Winterhalbjahr ein deutliches Niederschlagsdefizit zu verzeichnen. Im Vergleich zum langjährigen Mittel von 374 mm wurden etwa 13 Prozent weniger Niederschlag erfasst. Die Trockenheit nahm in den Sommermonaten weiter zu. Im bisherigen Sommerhalbjahr wurde mit 251 mm nur rund 70 Prozent der durchschnittlichen Niederschlagssumme erreicht.

Wie bereits das Vorjahr, begann auch das Wasserwirtschaftsjahr 2022 deutlich zu trocken. Im November fielen 23 mm weniger Niederschlag als im langjährigen Monatsmittel. Im Dezember lag das Niederschlagsdefizit bei 26 mm. Anhaltende Niederschläge in der ersten Januardekade und zum Monatsende sorgten dafür, dass das Niederschlagsdefizit im Januar vergleichsweise gering ausfiel. Mit 62 mm wurden 7 mm weniger Niederschlag als

im langjährigen Mittel erfasst. Die anhaltende Trockenheit wurde im Februar durch mehrere aufeinanderfolgende Sturm- und Orkantiefs beendet. Insgesamt wurde im Februar eine Niederschlagssumme von 105 mm registriert und damit 49 mm mehr als im langjährigen Mittel. Auf den sehr nassen Februar folgte ein deutlich zu trockener, warmer und außergewöhnlich sonnenscheinreicher März. Mit nur 13 mm Niederschlag steht der Monat an Rang 4 der trockensten Märzmonate seit Beginn der Auswertungen im Jahr 1931. Der April begann sehr niederschlagsreich. Alleine in der ersten Aprilwoche wurden 41 mm und damit bereits etwa 77 Prozent des langjährigen Monatsniederschlags aufgezeichnet. Aufgrund der nachfolgend einsetzenden Trockenheit fiel der Monat insgesamt jedoch mit einer Niederschlagssumme von 55 mm relativ ausgeglichen aus.

Im Sommerhalbjahr verstärkte sich das Niederschlagsdefizit zunehmend. Der Mai und Juni waren außergewöhnlich warm, sonnenscheinreich und mit 51 mm und 48 mm Niederschlag zu trocken. Lediglich lokal sorgten Gewitter für höhere Niederschlagsmengen. Der Juli fiel nochmals trockener als die beiden Vormonate aus.



Alina Domaß
/Ansprechpartnerin/

/ 5,57 m³/s

Niedrigster Abfluss im bisherigen
Wasserwirtschaftsjahr (16.11.2021)

/ 55,2 m³/s

Höchster Abfluss im bisherigen
Wasserwirtschaftsjahr (06.02.2022)



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
_Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

Mit nur 32 mm wurden 51 mm weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel erfasst. Damit liegt der Monat auf Rang 8 der trockensten Julimonate seit 1931. Spitzenreiter bildet jedoch der August mit nur 15 mm Niederschlag. Es wurden lediglich rund 19 Prozent des langjährigen Monatsmittels von 78 mm erreicht. Der Monat liegt damit auf Rang 1 der trockensten Augustmonate seit 1931. Gleichzeitig war der August 2022 mit etwa 311 Sonnenstunden der sonnenscheinreichste seit 1931. Aufgrund des extremen Niederschlagsdefizits im August ist der meteorologische Sommer 2022 (Juni bis August) der trockenste seit Beginn der Auswertungen im Jahr 1931. Erst der September beendete die anhaltende Trockenheit. Mit 106 mm fielen 40 mm mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Damit war der September nasser als die Sommermonate Juni bis August zusammen.

Zu Beginn des Wasserwirtschaftsjahres 2022 setzte sich die Niedrigwassersituation vom Jahresende 2021 weiter fort. Mit 8 m³/s lag der mittlere monatliche Abfluss im November deutlich unter dem langjährigen Monatsmittelwert von 14,5 m³/s. Am 16. November 2021 wurde mit 5,57 m³/s der niedrigste Abfluss im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr gemessen. Auch im Dezember und Januar wurden mit 13,3 m³/s und 14,4 m³/s unterdurchschnittliche mittlere monatliche Abflüsse aufgezeichnet. Erst die intensiven Niederschläge im Februar sorgten für deutliche Abflussanstiege.

Es wurde ein mittlerer monatlicher Abfluss von 22,4 m³/s erfasst. Der höchste Abfluss im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr wurde am 6. Februar 2022 mit 55,2 m³/s erreicht. Die Trockenheit im März bedingte ein erneutes Absinken der Pegelstände. Aufgrund des niederschlagsreichen Monatsbeginns stiegen Anfang April die Abflüsse vorübergehend an. Im April wurde ein mittlerer monatli-

cher Abfluss von 14,3 m³/s ermittelt. Die sich anschließende Trockenheit führte wiederum zu sinkenden Pegelständen. Im Juli lag der mittlere monatliche Abfluss bei 9 m³/s, im August bei 8,2 m³/s. Lediglich die lokalen Gewitter und Starkniederschläge verursachten in den Sommermonaten kurzzeitige, kleinere Abflussanstiege. Die überdurchschnittlichen Niederschläge beendeten ab der zweiten Septemberwoche die Niedrigwassersituation. Der mittlere monatliche Abfluss lag im September bei 12,4 m³/s.

Grundwasser weiterhin auf Tiefstand

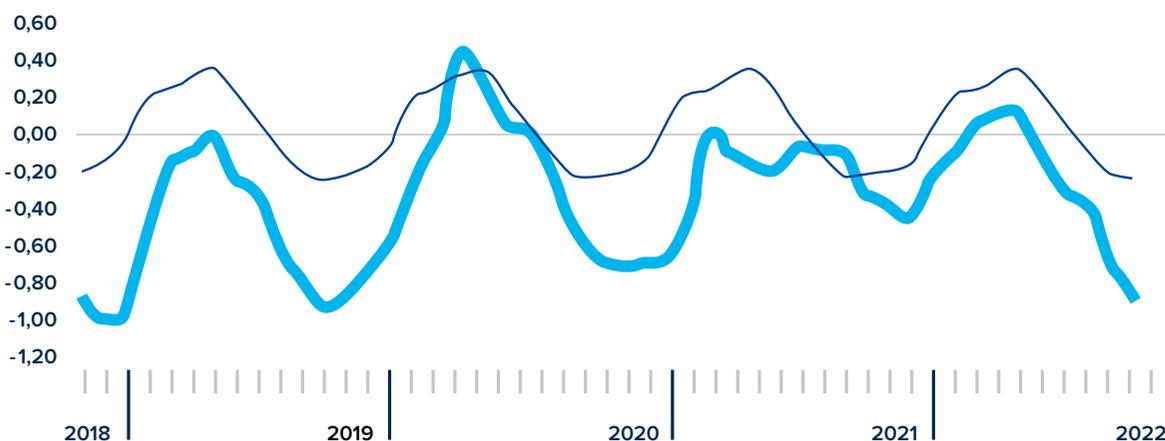
Zur Beurteilung der Grundwasserstands-Entwicklung im Gebiet der Emschergenossenschaft für das Wasserwirtschaftsjahr 2021 und das laufende Jahr bis Juli 2022 wurden 15 Referenz-Grundwassermessstellen, analog zur Betrachtung der Vorjahre, ausgewertet.

Der Zeitraum ist geprägt von niedrigen Grundwasserständen, die bis zu -0,48 Meter unterhalb des langjährigen Mittels lagen. Das laufende Wasserwirtschaftsjahr zeigte bereits eine erste niederschlagsarme Periode im November 2021, die bis einschließlich Januar anhielt, der vergleichsweise niederschlagsreiche Februar 2022 führte zu einer erhöhten Grundwasserneubildung im Frühjahr. Der weitere Verlauf des Jahres ist bisher durch fehlende Niederschläge geprägt. Besonders hervorzuheben sind die Monate März und Mai, die im Durchschnitt 41 Prozent weniger Niederschlag gegenüber dem Betrachtungszeitraum 1891 bis 2010 ergaben.

Die bisweilen fehlende Trendumkehr deutet an, dass sich die Negativbilanz der vergangenen Jahre fortsetzt. Bei ausbleibenden Niederschlägen in den Folge Monaten muss auch im nächsten Jahr wieder mit ausgeprägten Grundwasser-Tiefständen im Emscher-Gebiet gerechnet werden.

Grundwasserstand

— Monatsmittelwerte WWJ 2019-2022 (m)
— Monatsmittelwerte WWJ 1981-2010 (m)



Verena Sommer
/Ansprechpartnerin/

Das Hochwasserrückhaltebecken Emscher-Auen
in Castrop-Rauxel/Dortmund – rechts beim
Hochwasserereignis im Juli 2021.



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Schwerpunkt

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
– Hochwasserschutz
Biodiversität
Nachhaltiges Bauen

Hochwasserschutz

Roadmap Krisenhochwasser

Extremereignisse nehmen in Zeiten des Klimawandels zu – aufgrund der hohen Vulnerabilität in den dicht besiedelten, von Bergsenkungen beeinflussten städtischen Räumen im Emscher-Gebiet muss der Hochwasservorsorge besonders konsequent Rechnung getragen werden. Das Starkregen- und Hochwasserereignis am 14. Juli 2021 hat gezeigt, wie notwendig das ist.

Die Hochwasserschutzsysteme im Emscher-Gebiet sind gemäß den gesetzlichen Vorschriften nach den anerkannten Regeln der Technik in Abstimmung mit den Genehmigungsbehörden ausgelegt. Darüber hinaus werden mit dem Emscher-Umbau die Hochwasserabflüsse wesentlich gedämpft. Auch mindern die Maßnahmen unserer Zukunftsinitiative Klima.Werk die nachteiligen Wirkungen durch den Klimawandel. Dennoch können extreme Niederschlagsereignisse zu extremem Hochwasser führen. Hier müssen weitergehende Maßnahmen initiiert werden, die im Programm „Roadmap Krisenhochwasser“ zusammengeführt sind.

Die Ziele der Roadmap Krisenhochwasser sind die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit bis zur maximalen Belastbarkeit der Hochwasserschutzsysteme, im Katastrophenfall der Schutz der Bevölkerung sowie die Minimierung von Umwelt- und Sachschäden. Zur Stärkung der Hochwasser-Resilienz im Klimawandel decken dabei die fünf Aktionsfelder der Roadmap alle notwendigen Handlungsfelder ab. Mit der parallelen Initiierung zahlreicher Projekte in diesen Aktionsfeldern handeln wir vor dem Extremhochwasser:

1. Schaffung zusätzlicher Retentionsräume

Wenn die Hochwasserwelle an geeigneter Stelle zurückgehalten werden kann, steht weniger Wasser für die Überflutung vulnerabler Bereiche zur Verfügung, und Schaden kann gemindert oder gar ganz verhindert werden.

2. Anpassung an Extremereignisse

Extrem-Hochwasserereignisse können die Leistungsfähigkeit der Schutzmaßnahmen übersteigen. Auch auf diesen Fall sollen unsere Hochwasserschutzanlagen angepasst sein, um ein Totalversagen mit großen Schäden zu vermeiden.

3. Hochwasserwarnung – Next Level

Die Zunahme von Starkregen führt dazu, dass Hochwasserereignisse immer schneller ablaufen. Aus diesem

Grund machen wir auch unsere Hochwasservorhersage schneller, dehnen sie von der Emscher auf weitere Nebenläufe und Pumpwerke aus und erweitern dafür auch das Pegel-Messnetz.

4. Stärkung von Kommunikation und Kooperation

Hochwasservorsorge und -bewältigung sind Gemeinschaftsaufgaben mit verteilten Zuständigkeiten. Wir werden die gemeinsame Kommunikation verbessern und bei der Realisierung von Risikomanagement-Projekten unterstützen. Dazu werden wir z. B. die Hochwasservorhersage-Informationen auf einem Portal für unsere Mitglieder und Träger öffentlicher Belange bereitstellen.

5. Politischer Rahmen

Unsere Initiativen für Hochwasserereignisse über dem Bemessungsabfluss haben einen ausreichenden rechtlichen Rahmen. Wir wollen die notwendigen Vorschläge für die Verbesserung weiterer gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen auf Bundes- und Landesebene in den politischen Prozess einbringen.

Die Roadmap Krisenhochwasser, mit einem Investitionsvolumen von maximal 500 Millionen Euro in 15 Jahren, ist im März 2022 vom Genossenschaftsrat beschlossen worden. Hochwasserwasserrisikomanagement ist eine Daueraufgabe und vielschichtig, der wir zusammen mit unseren Mitgliedern Rechnung tragen.

_1



1_ Prof. Dr. Burkhard
Teichgräber
/Geschäftsbereichsleiter/

_2



2_ Georg Johann
/Gruppenleiter/



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
_ **Biodiversität** _
Nachhaltiges Bauen

An der Boye in Bottrop erobert die Natur das Gewässer zurück.

_____ Biodiversität

Eine ökologisch nachhaltige und lebendige Wasserwirtschaft



Der Emscher-Umbau fördert die biologische Vielfalt in und an den Gewässern bereits seit Jahrzehnten und mit dem Jahreswechsel 2021/2022 ist inzwischen das gesamte Gewässersystem vom Abwasser befreit. Ein Meilenstein für die immer weiter fortschreitende Gewässerrenaturierung, welche die Emscher und ihre Nebengewässer schon heute in wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere und Pflanzen verwandelt.

Seit 2020 vertiefen wir unser Engagement für die biologische Vielfalt durch die EGLV-Biodiversitätsinitiative noch einmal deutlich. Gezielte Arten- und Biotopschutzmaßnahmen auf den wasserwirtschaftlichen Anlagen und Liegenschaften sowie in den Städten der Region wirken dem fortschreitenden Artenverlust aktiv entgegen. Heute hat sich das Thema Biodiversität in allen Bereichen als strategische Kernaufgabe etabliert und wird fortlaufend mitgedacht – sei es Klimaanpassung, Liegenschaftsverwaltung, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit oder im wasserwirtschaftlichen Betrieb.





Inhalt EG-Jahr Titelseite Schwerpunkt Soziales Unternehmensführung Beitragsentwicklung Daten/Fakten

- Umwelt
- Abwasserreinigung
- Sonderforschungsbereich
- EU-Projekt MERLIN
- Phosphorrückgewinnung
- Betrieb
- Energie
- Förderrichtlinie
- Hydrologische Situation
- Hochwasserschutz
- Biodiversität
- Nachhaltiges Bauen

Artenreiche Fließgewässer

Mit der Verbannung des Abwassers in das neu hergestellte Kanalsystem kehrt das Leben an die Gewässer zurück! Die sinkenden Nähr- und Schadstoffbelastungen erlauben die Entwicklung einer immer weiter gesunden heimischen Flora und Fauna an und im Wasser. Die erfolgreiche Wiederansiedlung der Groppe beweist: Die Emscher und ihre Nebenläufe sind vom Meide- zum Lebensraum geworden. Über beinahe ein Jahrhundert hat sich die Emscher-Groppe als isolierte Spezies in einen kleinen natürlich verbliebenen Gewässerabschnitt im Oberlauf der Boye in Bottrop zurückgezogen. Mit der ökologischen Verbesserung und gezielten Besatzmaßnahmen konnten sich ihre Bestände bereits in vielen renaturierten Gewässerabschnitten erfolgreich erholen. Aber nicht nur Fische kehren in die neue Gewässerlandschaft

zurück, auch zahlreiche weitere Tier- und Pflanzenarten sind inzwischen zu beobachten. Sogar der Biber zeigt in diesem Jahr erstes Interesse an der Emscher – eine kleine Sensation.

Die Öffnung des Rheindeichs im Jahr 2022 und somit die vollständige Herstellung der gewässerökologischen Durchgängigkeit der Emscher verspricht weitere Erfolge für die biologische Vielfalt.

Multifunktionale Landschaften

Eine nachhaltig ausgerichtete Wasserwirtschaft sichert neben dem stets erforderlichen Hochwasserschutz auch große Potenziale für Schutz und Förderung der Biodiversität. So stellen nicht nur die natürlichen Gewässerabschnitte, sondern auch die wasserwirtschaftlichen Anlagen wertvolle Lebensräume dar.

Retentionsflächen, Hochwasserrückhaltebecken, Pumpwerke, Kläranlagen und Deiche – keine Fläche bleibt unberücksichtigt. Hilfreiche Direktmaßnahmen, wie Nistkästen, Totholz- und Steinstrukturen ergänzen großflächige Projekte wie die Entwicklung von Blüh- und Streuobstwiesen, extensive Weiden und Sukzessionsflächen. Ziel ist die Schaffung einer möglichst strukturreichen, vielfältigen und lebenswerten Flusslandschaft.

Natur und Gesellschaft

Wir unterstützen durch partizipative Projekte eine zukunftsfähige Beziehung zwischen Gesellschaft und Umwelt – in der Mensch und Natur gleichermaßen profitieren, denn Flusslandschaften mit ihren natürlichen Klängen und lebendigen Landschaftsbildern tragen in hohem Maße zum Wohlergehen der Menschen bei.

Unser Projekt „Mach mit am Fluss!“ widmet das erste Schwerpunktjahr daher ganz der Beziehung der Bürgerinnen und Bürger zur biologischen Vielfalt. Kooperationen mit nachhaltig wirtschaftenden Landwirt*innen, spannende Naturführungen, „Mitmach“-Weinberge, Landschaftspflegelehrgänge und Melde-Apps für Naturbeobachtungen binden die Menschen der Region aktiv in den Schutz der Biodiversität ein.

Forschung und Innovation

Wissenschaftlich fundierte Daten über das Vorkommen spezieller Arten und die Entwicklung von naturnahen Lebensräumen, aber auch die Identifizierung von Belas-



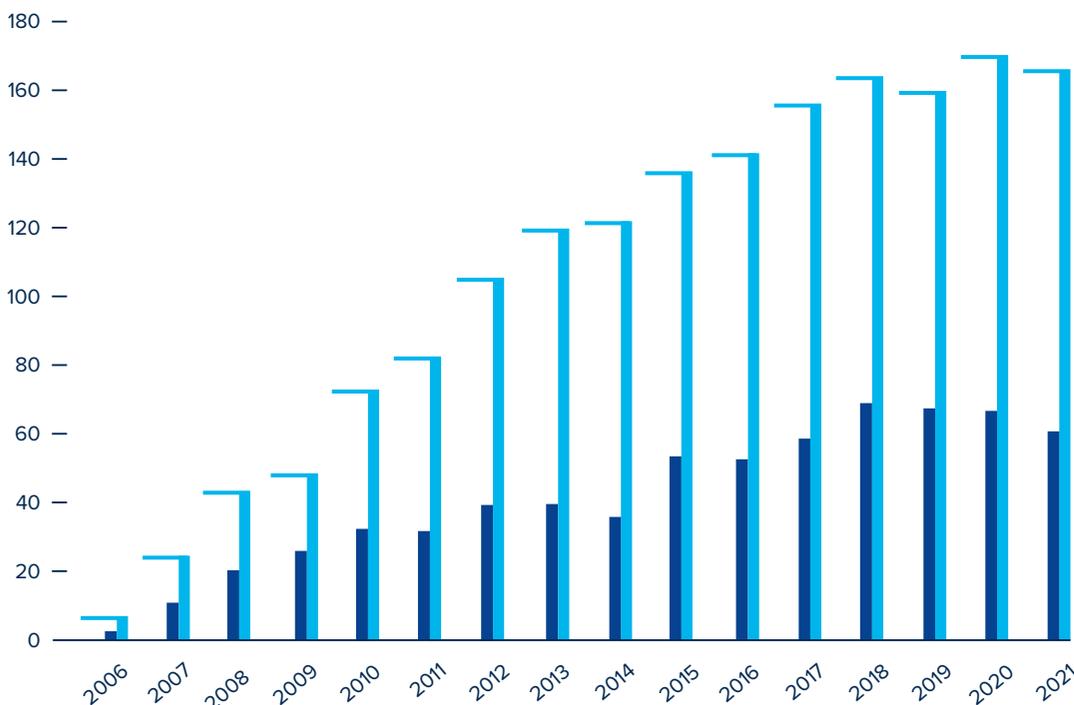
tungen auf die Natur, sind essentiell für einen zielgerichteten und nachhaltigen Naturschutz. So kooperieren wir mit naturwissenschaftlichen Einrichtungen und biologischen Stationen in der Region und engagieren uns intensiv in Forschungsprojekten wie MERLIN auch auf internationaler Ebene.

Moderne Methoden ermöglichen die Klassifizierung aquatischer Lebensgemeinschaften, ohne in die Natur einzugreifen: Die Arbeitsgruppe „Aquatische Ökosystemforschung“ der Universität Duisburg-Essen arbeitet mit

der aus Wasserproben entnommenen Umwelt-DNA (environmental DNA, kurz eDNA), um das Vorkommen von Organismen in der neuen Emscher nachzuweisen. Die Ergebnisse zeigen: Die Emschergenossenschaft nutzt die Synergien zwischen Wasserwirtschaft und Naturschutz erfolgreich und ebnet den Weg in Richtung einer nachhaltigen, ökologisch wertvollen und resilienten Flusslandschaft. Ein Blick in die Zukunft verspricht weitere gezielte Artenschutz- und Wiederansiedlungsprojekte und Investitionen in ein systematisches Monitoring der biologischen Vielfalt in und an der Emscher.

Biodiversität

Anzahl von Natürlichkeitsanzeigen und deren Vorkommen im Emscher-Einzugsgebiet
 ■ Anzahl Leit-, Begleit und Grundarten ■ Anzahl Nachweise



Dr. Mario Sommerhäuser
/Abteilungsleiter/



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Abwasserreinigung
Sonderforschungsbereich
EU-Projekt MERLIN
Phosphorrückgewinnung
Betrieb
Energie
Förderrichtlinie
Hydrologische Situation
Hochwasserschutz
Biodiversität
_ Nachhaltiges Bauen

Beim Ersatz dieser Fuß- und Radwegebrücke über die Berne wurden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Nachhaltiges Bauen

Neue Bewertungsmethoden in der Planung

Bauen ist auch in den kommenden Jahrzehnten untrennbar mit unseren Aufgaben verbunden. Es gilt, die wasserwirtschaftlichen Anlagen immer wieder mit Blick auf technische Entwicklungen und neue Herausforderungen anzupassen. Da Baumaßnahmen einen wesentlichen Anteil an den Treibhausgasemissionen in Deutschland haben, wollen wir die durch unsere Bautätigkeiten verursachten Emissionen senken. Für unsere Hochbauten prüfen wir in der Planung individuell, z. B. bei der Erweiterung des Verwaltungsgebäudes in Essen, welches Nachhaltigkeitsniveau wir erreichen können. Zurückgreifen können wir dabei auf die im Hochbau bereits vorhandenen vielfältigen Erfahrungen und Bewertungsansätze für Nachhaltigkeit.

Im Tief- und Ingenieurbau ist dieses Vorgehen noch nicht in diesem Umfang etabliert. Unser Weg ist es daher, neue Möglichkeiten zu identifizieren und in Planungs- und Bauprozessen zu erproben. Für ein nachhaltiges Bauen mit weniger Treibhausgasausstoß bedarf es optimierter Baumaterialien, innovativer Baukonstruktionen und eines Einbeziehens verschiedener Nachhaltigkeitsaspekte in die Variantenbetrachtung. Bei diesen geht es uns darum, neben den technischen und wirtschaftlichen Aspekten den Ausstoß an Treibhausgasen für die Herstellung und Unterhaltung eines Bauwerks mit in den Fokus zu nehmen.

Im Hochbau werden zudem Nachhaltigkeitskriterien mit Blick auf die soziale, kulturelle und funktionale Qualität eingesetzt. Dies sind beispielsweise Aspekte wie akustischer, thermischer und visueller Komfort, Barrierefreiheit, Sicherheit, Nutzungsflexibilität sowie gestalterische und städtebauliche Qualität. Die Übertragbarkeit der zusätzli-

chen Nachhaltigkeitskriterien gilt es im Ingenieurbau über erste Pilotprojekte hinaus zu prüfen.

In einem ersten Vorhaben wurde ein Instrument für die Bewertung der Planung auf Grundlage bereits erprobter Verfahren entwickelt: Das multikriterielle Bewertungssystem ermöglicht es, verschiedene Bauvarianten, die sich unter anderem durch Materialwahl, bauliche Ausführung, Erscheinungsbild und Lebensdauer voneinander unterscheiden, in ihrer Wirkung auf die Dimensionen des nachhaltigen Bauens zu vergleichen.



_1



_2



_3

1_ Simon Granna
/Ansprechpartner
Nachhaltigkeit Bau/

2_ Thomas Heiser
/Ansprechpartner
Nachhaltige Entwicklung/

3_ Martin Röllecke
/Gruppenleiter/



Soziales

Gesellschaftliche
Verantwortung
wahrnehmen

Ausbildung ist ein wichtiger Baustein in unserem Personalmanagement.



Daten/Fakten

Beitragentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

- **Fachkräftesicherung**
- Gleichstellung
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Bildung
- Emscherkunstweg
- Stadtentwicklung

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Personal

Talentmanagement zur Fachkräftesicherung

Der demografische Wandel macht auch vor EGLV nicht halt. Weil bis zum Jahr 2030 rund 600 altersbedingte Austritte anstehen, gewinnt das Thema Talentmanagement zur Fachkräftesicherung für uns zunehmend an Bedeutung. Im Mittelpunkt unserer personal-strategischen Überlegungen stehen daher die Gewinnung und Bindung von Fachkräften. Sowohl durch die Ausbildung als auch mit Angeboten der Personalentwicklung soll dies gelingen.

In einem ersten Schritt haben wir zunächst die Ausbildung im gewerblich-technischen Bereich ausgebaut. Inzwischen befinden wir uns in der konkreten Umsetzung der Erweiterung unserer betrieblichen Ausbildungsplätze. Zwei unserer drei geplanten gewerblichen Ausbildungszentren sind mittlerweile fertiggestellt und bezogen. In Bottrop und Lünen können jeweils 24 Elektro-/Metallfachkräfte ihr fachliches Wissen erwerben. Auch das dritte Ausbildungszentrum in Dinslaken soll Platz für 24 Auszubildende im Metall- und Elektrobereich bieten. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2024 geplant. Insgesamt besteht damit zukünftig die Möglichkeit, jährlich mindestens 18 Fachkräfte zum Abschluss zu führen.

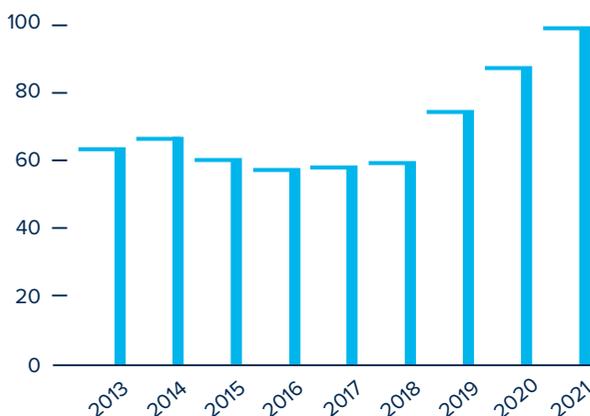
Darüber hinaus wird auch die Anzahl kaufmännisch-technischer Ausbildungsplätze zur Absicherung unseres Fachkräftebedarfs kontinuierlich erhöht. Um den akademischen Fachkräftebedarf zu sichern, haben wir 2021 die ersten dualen MINT-Studienplätze angeboten. Wir wollen mit diesem Angebot dem Engpass in diesen Studiengängen begegnen und bilden Ingenieure*innen in den Bereichen Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Informationstechnologie aus.

Diese Maßnahmen werden flankiert von Hochschulmarketing-Angeboten wie Traineeprogrammen und Direkt-einstieg-/Entwicklungsstellen. Mit den Entwicklungs- und Qualifizierungsstellen bieten wir zudem unseren Mitarbeiter*innen die Möglichkeit an, sich beruflich weiter zu entwickeln. Abgerundet wird das Talentmanagement durch Führungskräfte-Nachwuchsprogramme, die wir für die unterschiedlichen Führungsebenen gezielt seit 2005 durchführen.

Dies sind erste und wichtige Schritte für die Fachkräftesicherung in unserem Haus. Wir gehen davon aus, dass wir mit Themen wie einem berufsbegleitenden oder dualen Studium, Trainee- und Entwicklungsstellen, Qualifizierungsstellen und Nachwuchsförderung von Führungskräften sowie durch Hospitation, Praktikum, Werkstudent*innen, Stipendien und Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, Möglichkeiten eröffnen, junge Fachkräfte an unser Haus zu binden.

Nachhaltigkeit

Anzahl der Auszubildenden



_1



_2



_3

1_ Kristin Hemmer
/Ansprechpartnerin
Personalmanagement/

2_ Inge Meinzer-Kahrweg
/Ausbildungsleiterin
Kaufmännischer Bereich/

3_ Mandy Plehn
/Ausbildungsleiterin
Technischer Bereich/



23,9 %

oder 397 der Beschäftigten
von EGLV sind Frauen

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Fachkräftesicherung
_Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Bildung
Emscherkunstweg
Stadtentwicklung

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

Gleichstellung

Arbeitskreis Frauen- und Familienförderplan (AK FFP)

Gleichstellung und Frauenförderung wurden bei Emscher-
genossenschaft und Lippeverband bereits sehr früh als
Zukunftsthemen erkannt. 2001 haben wir den Frauen-
förderplan ins Leben gerufen – mit dem Ziel, neben der
Förderung von Frauen die Vereinbarkeit von Familie und
Beruf zu unterstützen.

In den vergangenen Jahren hat sich durch die verbes-
serten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wie z. B.
Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Elternzeiten mit Partner-
schaftsmonaten, aber auch durch Geschlechterquotierung
in vielen Bereichen der Gesellschaft etwas zu Gunsten
von Frauen verändert. So haben Frauen beim Einkommen
und dem Anteil an Führungspositionen langsam aufgeholt
und bei der Familiensorge übernehmen Männer häufiger
Aufgaben. Auch bei den Bildungsabschlüssen und der
Erwerbstätigkeit sind Frauen in den vergangenen Jahren
in einigen Bereichen gleichgezogen. Bei den höheren
Schulabschlüssen haben die Mädchen die Jungen sogar
überholt.

Die Pandemie jedoch hat die noch bestehenden Ungleich-
heiten verstärkt und so laufen einige dieser positiven
Entwicklungen der vergangenen Jahre Gefahr, gestoppt
oder sogar umgekehrt zu werden. Nach einer Erwerbsper-

sonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr
2021 übernehmen Frauen wieder verstärkter die Familien-
sorgearbeit. Waren es vor der Pandemie noch 59 Prozent,
zu Beginn der Krise im Frühjahr 2020 dann 53 Prozent, so
hat sich der Anteil Mitte des Jahres 2021 auf 69 Prozent
erhöht.

Im Rahmen unseres Arbeitskreises Frauen- und Familien-
förderplan (AK FFP) werten wir die Daten von Emscher-
genossenschaft und Lippeverband dazu regelmäßig aus. Der
aktuelle Bericht wurde Anfang 2022 den Mitgliedern des
Genossenschaftsrates vorgestellt.

/ 30 %
von 100 Auszubildenden
sind weiblich

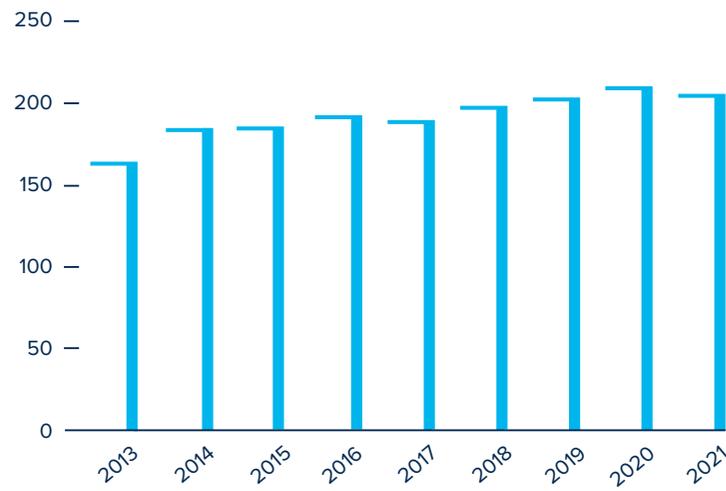


Inhalt EG-Jahr Titelstory Schwerpunkt Umwelt Soziales Unternehmensführung Beitragsentwicklung Daten/Fakten

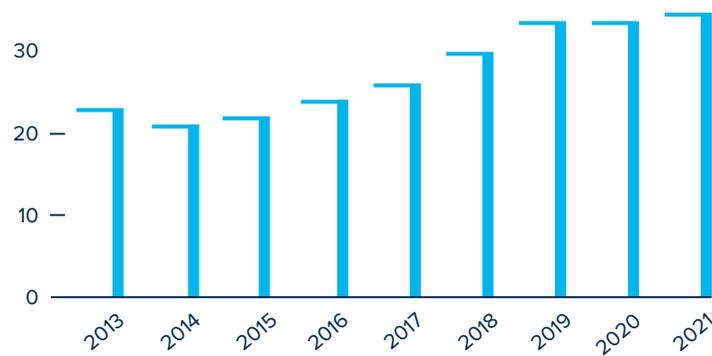
Soziales
 Fachkräftesicherung
 – **Gleichstellung**
 – Arbeits- und Gesundheitsschutz
 Bildung
 Emscherkunstweg
 Stadtentwicklung

Nachhaltigkeit

Anzahl aktive Mitarbeiter*innen in Teilzeit



Anzahl der Frauen in Führungspositionen



Hier finden Sie die wichtigsten Daten:

Aktive Beschäftigte:

Derzeit sind von 1.661 Menschen, die bei Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV) arbeiten, 397 Frauen (23,90 Prozent). Damit hat sich der Anteil der Frauen im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht und nicht abgenommen.

Führungspositionen:

Die Anzahl der weiblichen Führungskräfte stieg im Vergleich zum Vorjahr (34 Frauen) um eine auf nun 35 von 207 Führungspositionen insgesamt, so dass der Frauenanteil an Führungspositionen aktuell bei 16,91 Prozent liegt.

Neueinstellungen:

2021 wurden – trotz der Pandemie – auf das Jahr gesehen eine große Zahl von Einstellungsverfahren durchgeführt. Dabei haben sich auch durch konsequente externe Ausschreibungen deutlich mehr Frauen auf betriebliche Stellen beworben. Die Anzahl der neu eingestellten Frauen mit drei Neueinstellungen ist sehr überschaubar. Es zeigt sich deutlich, wie notwendig es ist, den betrieblich-technischen weiblichen Nachwuchs selbst auszubilden.

Ausbildung:

In der Ausbildung sind wir in mittlerweile 14 Berufsbildern und mit neuen Ausbildungswerkstätten stark engagiert. Die Anzahl der Auszubildenden hat sich in den vergangenen Jahren stetig erhöht und ist von 88 in 2020 auf 100 in 2021 (Anteil Frauen von 23 auf 30) angestiegen. Etwa zwei Drittel der Ausbildungen finden im Betrieb statt. Im neuen Ausbildungsjahrgang 2021 wurden von 29 Plätzen mit weiblichen Auszubildenden besetzt – davon 4 im gewerblich-technischen Bereich. Darüber hinaus wurden in 2021 in Kooperation mit der Hochschule Bochum erstmalig drei duale Studienplätze bei uns angeboten, die durch eine Frau (Bauingenieurwesen) und zwei Männer (Elektrotechnik) belegt wurden.

Durch das Pandemie-Geschehen und die von der Bundesregierung angeordnete Homeoffice-Pflicht gelangte auch bei uns das flexible und mobile Arbeiten sowie die damit verbundene Digitalisierung in den alltäglichen Fokus. Bei EGLV wird schon seit vielen Jahren das alternierende Telearbeitsmodell zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie angeboten. Im Jahr 2019 wurde darüber hinaus ein Pilotprojekt zum Mobilen Arbeiten gestartet. Während des Lockdowns im Jahr 2020 war so die Erweiterung auf ein möglichst flächendeckendes Arbeiten im Homeoffice bzw. mobiles Arbeiten erst möglich. 2021 wurde die Dienstvereinbarung FAMA (Dienstvereinbarung zum situativen mobilen Arbeiten) abgeschlossen, die auch über das Pandemiegeschehen hinaus Gültigkeit behält. So können, wo es möglich ist, auch zukünftig bis zu 50 Prozent der Arbeitszeit mobil und flexibel außerhalb des Büros abgeleistet werden.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist nicht nur eine Grundvoraussetzung für eine gut funktionierende Frauenförderung, sie ist auch mittlerweile ein zwingend notwendiges Werkzeug zur Beschäftigtengewinnung.



_1



_2

1_ Martina Hottkowitz
/Gleichstellungsbeauftragte/

2_ Angela Stür
/Gleichstellungsbeauftragte/



Fachkräftesicherung
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Bildung
Emscherkunstweg
Stadtentwicklung



Im Jahr 2021 haben die Beschäftigten von EmscherGenossenschaft und Lippeverband wieder einen entscheidenden Beitrag zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur geleistet. Um krankheitsbedingte Ausfälle so weit wie möglich zu vermeiden, war und ist ein sehr guter Arbeits- und Gesundheitsschutz von großer Wichtigkeit.

Auch vor dem Hintergrund der pandemischen Lage wird die steigende Bedeutung der Themen Gesundheit bzw. Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz immer deutlicher. Sicherheit, Gesundheitsschutz und -förderung waren auch 2021 Bestandteile unseres kontinuierlichen Verbesserungsprozesses. Präventionsmaßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und Maßnahmen zur Verringerung der Unfallzahlen sowie Betriebsbegehungen, sicherheitstechnische Abnahmen und Fachinformationen und -beratungen über aktuelle Entwicklungen gehören zu den Hauptaufgaben der Stabsstelle Gesundheit und Umwelt.

Zu unseren Grundpflichten im Arbeitsschutz zählt es, die in den Gefährdungsbeurteilungen festgelegten Maßnahmen zu hinterfragen und diese auf ihre Wirksamkeit zu prüfen. Hierzu wurden im Jahr 2021 13 Begehungen von Kläranlagen, 36 Begehungen von Pumpwerken, 68 Bege-

hungen von sonstigen Anlagen, 59 sicherheitstechnische Abnahmen auf Baustellen und 39 Arbeitsplatzbegehungen durchgeführt. Durch die Sicherheitsfachkräfte und den Gesundheitskoordinator werden regelmäßig Infoveranstaltungen zu allgemeinen Themen durchgeführt. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 12 Termine à 30 Minuten digital als Webinare durchgeführt. Schwerpunkte bilden hier unter anderem Brandschutz, Erste Hilfe und Ergonomie.

Die Beschäftigten bei EmscherGenossenschaft und Lippeverband waren in 2021 an 27.226 Kalendertagen wegen Krankheit abwesend. Das sind insgesamt 1.657 Tage weniger als im Vorjahr. Im Durchschnitt fiel damit jede/r Beschäftigte rund 16,4 Tage krankheitsbedingt aus. Die Gesundheitsquote lag 2021 bei 95,51 Prozent.

Im Jahr 2021 ereigneten sich insgesamt 24 meldepflichtige Unfälle. Davon waren 20 meldepflichtige Arbeitsunfälle und somit 5 weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Wege- und Dienstfahrtenunfälle ist mit 4 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (5 Unfälle) gesunken. Auch die Zahl der Ausfalltage hat sich mit 500 Tagen im Vergleich zum Vorjahr (505 Tage) verbessert.

Gesundheit _____

Jahresbericht Arbeits- und Gesundheitsschutz



Birgit Teschner
/Stabsstellenleiterin/



Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterwegs mit der „Klimatouren“-App.

Bildung

Emscher-UNESCO- Schülerfachtagung

Im Rahmen unserer Bildungsarbeit für nachhaltige Entwicklung (BNE) setzen wir auf transformative Lern- und Veränderungsprozesse – so auch bei der Emscher-UNESCO-Schülerfachtagung. Im Juni 2021 lief die etablierte BNE-Veranstaltung, die von uns mit dem deutschen Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in NRW ins Leben gerufen wurde, erstmals als digitale Konferenz. Und das sehr erfolgreich.

Drei Tage lang drehte sich für die teilnehmenden 77 Jugendlichen und ihre Lehrkräfte alles um „Blaugüne Infrastrukturen – Klimawandel und -anpassung im urbanen Raum“. Die Frage lautete: Wie lassen sich die Folgen des Klimawandels in der Stadt durch mehr blaugüne Infrastrukturen mindern? Informativen Input dazu boten Vertreterinnen und Vertreter des climate campus e. V. (eine Initiative von Scientists for Future), von Fridays for Future sowie Expert*innen der Emschergenossenschaft. Auf App-basierten Klimatouren machten sich die Jugendlichen aus sieben Schulen dann in ihren jeweiligen Städten auf den Weg zu ausgewählten blaugrünen Infrastrukturen, um dort spannende Aufgaben zum Thema zu lösen. Die Touren wurden vorab gemeinsam mit den Klimafachleuten der Städte entwickelt.

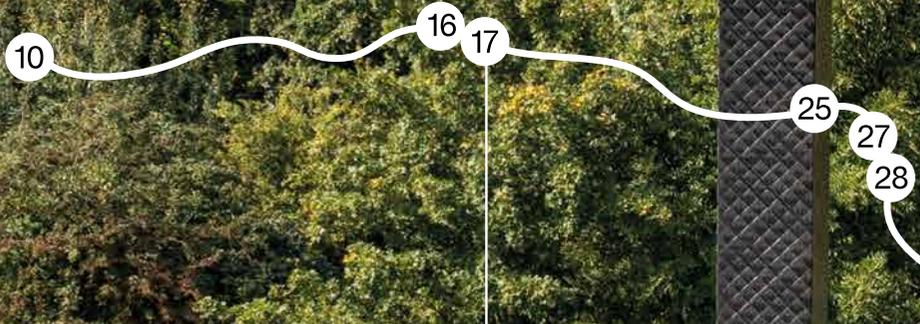
Ziel des BNE-Formats ist es, mittels transformativen Lernens den Teilnehmenden das Erleben von Selbstwirksamkeit – ganz praktisch – zu ermöglichen: Unterstützt von Expertinnen und Experten entwickelten die Jugendlichen Wissen und Gestaltungskompetenz für eigene Klimapro-

jekte an ihren Schulen sowie in ihrem Umfeld. Für die Umsetzung der Projekte haben sie selbstständig die Zusammenarbeit mit den städtischen Klimafachleuten initiiert und ausgebaut. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Schuldächer und -höfe werden begrünt, Photovoltaikanlagen installiert, insektenfreundliche Blühwiesen angelegt, Regenwasser wird vom Dach abgeleitet und gesammelt. Durch diese konkreten Aktionen tragen die Jugendlichen das neu erworbene Wissen zurück in ihre Schulen und sensibilisieren weitere Mitschülerinnen, Mitschüler und Lehrkräfte für das Zukunftsthema.



Kerstin Stuhr
/Bildungsreferentin/

Der Carbon Obelisk von Rita McBride in Essen.



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

- Fachkräftesicherung
- Gleichstellung
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Bildung
- Emscherkunstweg**
- Stadtentwicklung

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Public Hybrid
Dortmund-Schüren
Künstler: David Jablonowski



„dasparkhotel_inside_outside“
Castrop-Rauxel
Künstler: Andreas Strauss

Kunst

Neue Projekte rund um die Emscher und den Emscherkunstweg

31

32

35

38

42

52

Emscherkunstweg:
22 Kunstwerke, die jederzeit und kostenlos zugänglich sind.

Der Emscherkunstweg – das vom Land NRW geförderte Kooperationsprojekt von Urbane Künste Ruhr, der EmscherGenossenschaft und dem Regionalverband Ruhr – wurde durch neue künstlerische Arbeiten bereichert: Im Landschaftspark Duisburg-Nord hat der Künstler Julius von Bismarck in Zusammenarbeit mit der Architektin Marta Dyachenko die Installation „Neustadt“ realisiert. Auf einer Fläche sind 23 Gebäude aus Stahl und Beton verteilt, bei denen es sich um Miniatur-Nachbauten von bereits abgerissenen Gebäuden im Ruhrgebiet handelt. „Neustadt“ befasst sich sowohl mit städtebaulichen als auch mit ökologischen Fragen, was sich auch im Transport des Werks widerspiegelte: Die Skulpturen wurden per Schiff von Berlin nach Duisburg gebracht.

Im Herbst 2021 wurde in Dortmund-Schüren die mehrteilige Skulptur „Public Hybrid“ von David Jablonowski eröffnet. Die farbenfrohe Arbeit besteht aus mehreren Stein-Formationen, die mit Kunststoff versehen sind und

im 3D-Druckverfahren hergestellt wurden. Der Künstler führt Natur und Technik zusammen und reflektiert auf diese Weise den Umbau der Emscher, der ohne den Einsatz neuester Technologien nicht möglich wäre.

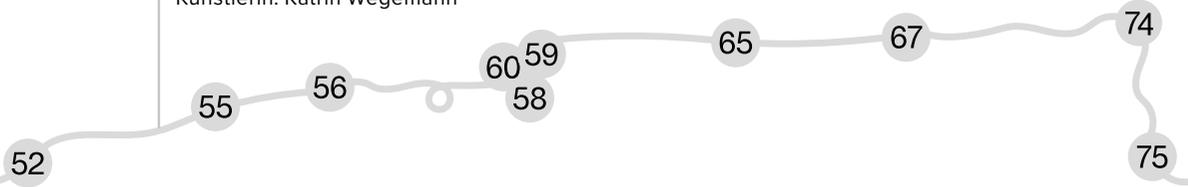
Das Werk „Emscher Folly“ der Bildhauerin Nicole Wermers wurde im Juni 2022 eingeweiht. Zwischen der Kläranlage Duisburg-Alte Emscher und dem Hüttenwerk Bruckhausen ist eine Skulptur in Dreiecksform, bestehend aus 50 Fahrrädern und einem Fahrradständer, entstanden. Die Künstlerin gibt damit einem urbanen Element einen neuen Kontext und verschiebt die Bedeutung der Räder, die stillgelegt und mit der Stahlkonstruktion verbunden, auf dem von Industrie geprägten Areal funktionslos geworden sind.

Freundinnen und Freunde der Vogelbeobachtung sollten den Hof Emscher-Auen besuchen. Dort hat der Künstler Andreas Strauss im Frühjahr 2022 seine Arbeit „daspark-

Soziales Unternehmensführung
 Fachkräftesicherung
 Gleichstellung
 Arbeits- und Gesundheitsschutz
 Bildung
Emscherkunstweg
 Stadtentwicklung



25°C
 Essen, Hauptverwaltung EGLV
 Künstlerin: Katrin Wegemann



hotel_inside_outside“ fertiggestellt, die zum Übernachten in Kanalrohren und zum Beobachten der Vogelarten vor Ort einlädt.

Verschiedene Veranstaltungsformate haben die Eröffnungsfeiern der neuen Kunstwerke ergänzt und den Emscherkunstweg der breiten Öffentlichkeit nähergebracht. Ein Höhepunkt im vergangenen Sommer war ein großes Fest, bei dem einzelne Kunststandorte neu bespielt wurden.

Der Umbau der Emscher sowie die ökologischen Aspekte stehen auch im Vordergrund weiterer Kunstprojekte. So hat Simone Nieweg – Fotografin der Düsseldorfer Fotoschule – den bereits renaturierten Teilabschnitt in Dortmund fotografisch erkundet. Zwei Bilder, die im Winter und Frühjahr 2021 entstanden sind und nun in einem großen Besprechungsraum im Emscher-Haus hängen, setzen sich mit der durch Menschen geformten Flusslandschaft auseinander und präsentieren das Ergebnis der aufwendigen Umgestaltung des Gewässers:

**Emscher Folly**

Duisburg

Künstlerin: Nicole Wermers

**Soundcollagen**YouTube unter <https://www.youtube.com/user/EGLVde>

Künstler: Nils Mosh

77

Wir blicken auf einen naturnah umgestalteten Fluss, der sich von seiner Geschichte als offener Abwasserkanal erholt.

Wie die Artenvielfalt an der Emscher klingt, zeigt der Soundkünstler Nils Mosh auf: In seiner Klangarbeit werden Geräusche des Abwasserkanals und der renaturierten Emscher gegenübergestellt. Das Ergebnis haben wir auf unserem YouTube-Kanal veröffentlicht. Die zwei Soundcollagen vermitteln eindrucksvoll den Mehrwert des Emscher-Umbaus: Während der Schmutzwasserlauf eher eintönig klingt, hören wir in den bereits renaturierten Abschnitten ein buntes Plätschern, das auf einen lebendigen Fluss hinweist.

Einen ökologischen Schwerpunkt hat auch die Wandkeramik der Künstlerin Katrin Wegemann, die seit Ende 2021 eine Wand in der Hauptverwaltung in Essen zierte. Die Arbeit, die den Titel „25°C“ trägt, erinnert an Korallen – deren Aussterben symbolisch für den Klimawandel und die Verschmutzung der Meere und Ozeane steht.



Agnes Sawyer
/Projektleiterin/



Das Blaue Klassenzimmer am Katernberger Bach in Essen.

Beitragsentwicklung
Daten/Fakten

Soziales
Unternehmensführung

Fachkräftesicherung
Gleichstellung
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Bildung
Emscherkunstweg
_ Stadtentwicklung

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Stadtentwicklung

Blaugrüne Quartiere

Stadtentwicklung und Wasserwirtschaft zusammen denken: Diesem Motto folgen die Kooperationen „Gemeinsam für das Neue Emschertal“ und „Gemeinsam an der Lippe“ von Emschergenossenschaft und Lippeverband, den Emscher-Lippe-Kommunen und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung Nordrhein-Westfalen. Im Themendreiklang „Erlebbarkeit der Gewässer“, „Verbesserung der Lebensqualität in Stadtvierteln“ und „Verbesserung der ökologischen Situation“ arbeiten wir bereits seit 2006 in über 40 Quartieren der Städtebauförderung. Dabei ermöglichen die Kooperationen immer wieder auch gerade den Jüngsten, ihre eigene Heimat mitgestalten zu können und Zeug*innen des Umbaus zu werden. Neben der Umsetzung konkreter Projekte fördern wir Wissens- und Erfahrungsaustausch, Vernetzung und Partizipation.

Erfahrungsaustausch unter den Kommunen: Emscher-Lippe-Forum 2022 in Essen

Das Städtebau-Forum mit dem Ziel des Erfahrungsaustauschs unter den Kommunen hat bisher immer getrennt an der Emscher und an der Lippe stattgefunden. Erstmals haben wir 2022 das Forum zusammengelegt: Am 29. August 2022 haben wir die Kommunen der Emscher-Lippe-Region nach Essen eingeladen und gemeinsam einen Blick auf das geworfen, was wir bereits erreicht haben und geschaut, was wir zukünftig noch erreichen wollen. Mithilfe der wertvollen Anregungen der Kommunen haben wir ein spannendes Programm für das Forum zusammengestellt, bei dem der Erfahrungsaustausch und Praxisnähe immer im Fokus standen.

Mit einem Rückblick auf Projekterfahrungen in ausgewählten Emscher- und Lippe-Kommunen zeigten wir, wie aus vielen einzelnen Ideen und Beteiligungsprozessen in den vergangenen Jahren ein ganzer Fluss an Projekten für die Region entstehen konnte. Bei einem gemeinsamen Spaziergang zum Katernberger Bach schauten wir uns ein frisch gebautes Blaues Klassenzimmer an. Neben dem Blick zurück blieb viel Zeit für Austausch zu Zukunftsprojekten und Zukunftsthemen bei einem Projektmarkt und Workshops. Ob Bildung, Klima oder Gewässer erleben – hier war sicher für alle etwas dabei.

Bürgerfest zur Fertigstellung des Projekts „Katernberger Bach – Mach mit!“

Einhergehend mit der ökologischen Verbesserung des Katernberger Baches haben wir zusammen mit der Stadt Essen die Menschen aus dem Stadtteil Katernberg seit 2015 eingeladen, ihren Bach mit zu planen. Viele Ideen wie beispielsweise Spielplätze, Entdeckerorte am Wasser oder Sportangebote wurden gemeinsam entwickelt. Am 14. Mai 2022 haben wir mit einem Quartiersfest die Fertigstellung des Katernberger Baches samt seinen neuen städtebaulichen Qualitäten für und mit den Menschen gefeiert. Ein Highlight ist das Blaue Klassenzimmer in direkter Umgebung der Freien Schule. Hier können Jung und Alt die zurückkehrende Natur am Bach tagtäglich entdecken und erforschen.

Emscher-Kongress: Erfolge feiern – Zukunft gemeinsam gestalten

Im Rahmen einer eintägigen internationalen Fachveranstaltung am 3. März 2022 haben wir gemeinsam mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen die Ergebnisse des Emscher-Umbaus sowie die Maßnahmen der Städtebauförderung der vergangenen Jahre präsentiert, diskutiert und gemeinsam Erfolge gefeiert.

Das Moderationsteam Clarissa Corrêa da Silva und Ralph Caspers, bekannt aus TV-Formaten wie der „Sendung mit der Maus“, „Quarks“ und „Wissen macht Ah!“, führte durch ein virtuelles Kongressprogramm mit hochkarätigen Rednerinnen und Rednern und abwechslungsreichen Diskussionsformaten.



Andreas Giga
/Leiter Zukunftsinitiative/



Unter- nehmens- führung

Strategie
und Steuerung



Dr. Dorothea Voss

Neue Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit

Seit dem 1. Februar 2022 ist Dr. Dorothea Voss Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit bei der Emschergenossenschaft. Seit der Gründung des Verbandes im Jahr 1899 ist sie das erste weibliche Vorstandsmitglied.

1968 in Lüneburg geboren, studierte Dorothea Voss von 1990 bis 1996 Volkswirtschaftslehre, Soziologie und Politikwissenschaften an der Universität zu Kiel. Von 1997 bis 2011 war sie Wissenschaftlerin am Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen, wo sie auch promovierte.

Dr. Dorothea Voss kommt von der Hans-Böckler-Stiftung, wo sie zuletzt die Forschungsförderung verantwortete. Die Erforschung und Entwicklung der „Arbeit der Zukunft“ stand hier im Vordergrund. Als Expertin für zeitgemäße Lösungen in einer modernen Arbeitswelt sieht sie enge Verbindungen zwischen einer zukunftsfesten Personalpolitik und dem Thema Nachhaltigkeit.

In der sozial-ökologischen Transformation liegt ihrer Meinung nach die größte Herausforderung unserer Zukunft. Besonderes Augenmerk legt sie deshalb auf die Veränderungen, die durch den demografischen Wandel, die ökologische Krise und neue Technologien bereits jetzt sichtbar sind und noch zu erwarten sein werden. Dr. Dorothea Voss sieht die Notwendigkeit, mit entsprechenden Strategien die Arbeitsqualität für die

Belegschaft dauerhaft zu sichern, die Kompetenzentwicklung aktiv voranzutreiben und auch die Arbeitgeberattraktivität noch stärker herauszustellen. Hier sieht Voss die Emschergenossenschaft als technisches Umweltunternehmen mit Gemeinwohlnutzen und Aufgaben mit hohem Sinngehalt gut aufgestellt. Themen, für die die „Fridays for Future“-Generation aufsteht, stehen auch bei uns auf der Agenda – Klimaschutz, Klimaanpassung, Schutz der Artenvielfalt oder der Ausbau erneuerbarer Energien.

Als verantwortliche Arbeitsdirektorin möchte Voss die Emschergenossenschaft weiter zu einem Unternehmen entwickeln, bei dem für die Beschäftigten unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Einschränkung oder Alter individuelle Entwicklungspfade möglich sind und sie sich einbringen und eigenverantwortlich arbeiten können. Auch in diesem Zusammenhang ist ihr der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Gremien der Mitbestimmung ein besonderes Anliegen.

Als Vorständin wird sie das Thema Nachhaltigkeit nach außen und nach innen noch stärker verankern. Damit aus technischem Fortschritt auch gesellschaftlicher Fortschritt wird, sind ihr Partizipation und Kommunikation in der Belegschaft und auch in die Gesellschaft wichtig, damit Maßnahmen im Strukturwandel akzeptiert und mitgestal-

tet werden. Gelingende ökologische Transformation geht dann Hand in Hand mit verstärkter sozialer Integration. Die Emschergenossenschaft sieht sie hier als Initiatorin und Begleiterin, um infrastrukturelle Veränderungen im sozialen Nahbereich positiv erfahrbar zu machen und damit zu verankern.

Die Corona-Pandemie hat allen vor Augen geführt, wie vulnerabel unsere Gesellschaft ist. Als ein Unternehmen der kritischen Infrastruktur ist für die Emschergenossenschaft ein bestmöglich aufgestellter Arbeits- und Gesundheitsschutz zentral. Auch hier setzt Dr. Dorothea Voss auf Nachhaltigkeit, um die Gesundheit der Beschäftigten ganzheitlich, bezogen auf Körper und die Psyche, zu erhalten.

Die sozial-ökologische Transformation ist zweifelsfrei die zentrale Aufgabe in den kommenden Jahren.

/ Dr. Dorothea Voss





Vorstand _____

Staffelstabübergabe im Vorstandsbereich Wasser- management und Technik

Im Dezember 2022 gibt unser langjähriger Vorstand für Wassermanagement und Technik, Dr. Emanuel Grün, den Staffelstab an Dr. Frank Obenaus weiter.

Nach vier Amtszeiten wird Dr. Emanuel Grün im Dezember 2022 in den Ruhestand wechseln. Seine Zeit bei den Verbänden wird gekrönt vom Ende der Ära der Flusskläranlagen an Emscher und Lippe. Das Ziel Abwasserfreiheit hat Emanuel Grün in seinen fast 17 Jahren bei den Verbänden wie kein Zweiter mit Vehemenz und Nachdruck verfolgt. Dabei hat er die technische Entwicklung der Verbände geprägt und den Weg zum innovativen Nachhaltigkeitsunternehmen bereitet.

Als Dr. Grün am 1. Januar 2006 bei den Verbänden startete, sah die Welt der Wasserwirtschaft noch anders aus. Der gerade abgeschlossene Ausbau der deutschen Kläranlagen zur weitergehenden Abwasserreinigung läutete eine Phase der Entspannung beim Thema Abwasserreinigung ein und auch der erste Bewirtschaftungsplan zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie sollte erst in vier Jahren in Kraft treten.

Ganz anders die Situation bei Emschergenossenschaft und Lippeverband (EGLV): Hier hatten große Infrastrukturprogramme wie Emscher- und Seseke-Umbau gerade Fahrt aufgenommen. Vom 1992 gestarteten Generationenprojekt war das erste Drittel geschafft und es war an Emanuel Grün und seinem Team, diese Projekte zu vollenden. Termingerecht und im Kostenrahmen. Dabei wurden Werte geschaffen, von denen wir, unsere Mitglieder und die Region noch sehr lange profitieren werden. Heute verfügt das Revier über eines der modernsten Abwassersysteme Europas. Die Lippe bietet ingenieurtechnisch geplante Auen- und Mündungsbereiche, die der Gestaltungskraft der Natur Konkurrenz machen und die Seseke, mit ihrem renaturierten urbanen Flusslauf, lässt die Vorfreude steigen, auf alles was sich in den nächsten Jahren an der Emscher noch entwickeln wird.

Um das als Unternehmen zu stemmen, bedurfte es einer gewaltigen Weiterentwicklung. Personalressourcen mussten aufgebaut, Projektmanagement, Betrieb und technische Verwaltung auf absolute Effizienz getrimmt werden. Es ist eine der großen Leistungen von Emanuel Grün, dass er dies als Evolution verstanden und konsequent vorangetrieben hat. Heute stehen wir als modernes, technisch geprägtes Unternehmen für eine Gestaltungskompetenz bei infrastrukturellen Großprojekten, die nicht nur im kommunalen Bereich deutschlandweit ihresgleichen sucht.

Mit der gleichen Konsequenz und einem enormen Gestaltungswillen hat er auch Zukunftsthemen verfolgt. Die Relevanz von allgegenwärtigen Themen, wie Digitalisierung, Klimafolgenanpassung oder 4. Reinigungsstufe, hat er vor allen anderen erkannt. Auf diese Erkenntnis vertrauend, initiierte er manch mutige wegweisende Managemententscheidung. So begründet sich der Digitalisierungsvorsprung der Verbände auch auf der branchenweit beachteten Zusammenlegung von Büro- und Betriebs-IT und dem Aufbau eines virtuellen Prozessleitsystems. Sein

Verständnis von „Themen verfolgen“ war immer dies, dass man Grundlagen konzeptionell erarbeiten und daneben reale Pilotprojekte umsetzen muss. Ein Ansatz, der vor allem für den technischen Bereich motivierend war. Mit Kreativität, pfiffigen Ideen und einer gewissen Ungeduld gelang es Dr. Emanuel Grün immer wieder, die Puffer in den Zeitplänen zu finden. Königsstück war der Bau der weltgrößten Solarthermischen Klärschlamm-trocknungsanlage in Bottrop in einem Zeitraum von weniger als zwei Jahren.

Der Emscher-Umbau ist eine einmalige Kombination, an der wir alle wachsen konnten.

/ Dr. Emanuel Grün

Nach fast 17 Jahren endet die Dienstzeit von Dr. Emanuel Grün als technischer Vorstand fast zeitgleich mit dem Erreichen der Abwasserfreiheit an Emscher und Lippe. Welch ein Geschenk, auf das er konsequent hingearbeitet hat. Oder, um es mit dem großen Nino Mandl zu sagen: „Es geht immer ums Vollenden.“

Ab dem 1. Dezember übernimmt Dr. Frank Obenaus als neues Vorstandsmitglied den Bereich Wassermanagement und Technik. Dr. Obenaus ist in verschiedenen Funktionen bereits seit über 22 Jahren für EGLV tätig. Als Leiter unseres größten Geschäftsbereichs, dem „Betrieb“, ist er seit 2015 für acht Abteilungen mit jeweils 30 bis 150 Beschäftigten sowie mehr als 1.000 Betriebsanlagen inklusive einer Klärschlammverbrennungsanlage und der Solarthermischen Klärschlamm-trocknung verantwortlich.

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit ist Dr. Obenaus, der an der Universität Hannover promovierte, ehrenamtlich unter anderem seit 2012 im Hauptausschuss „Kommunale Abwasserreinigung“ der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) aktiv, seit 2021 als Vorsitzender des Gremiums und Mitglied des DWA-Vorstandes. Seit 2014 bzw. 2017 ist er zudem Lehrbeauftragter an den Universitäten Hannover und Duisburg-Essen.



Inhalt

EG-Jahr

Titelstory

Schwerpunkt

Umwelt

Soziales

Unternehmensführung

Neue Vorständin
Neuer Technik-Vorstand
Managementsysteme
Netzwerk Agile Verwaltung
Dialog
Arbeitswelten
Ideenmanagement

Beitragentwicklung

Daten/Fakten

— Managementsysteme

Ziele und Strategien

Unsere Gewässer sind zentraler Anknüpfungspunkt der Strategieentwicklung. Die Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie mit den zu erfüllenden Bewirtschaftungszielen bestimmen maßgeblich unser zukünftiges Handeln. Insbesondere die Verbesserung der ökologischen Funktionen, wie Selbstreinigung und Stoffhaushalte der Gewässer sowie die Artenvielfalt bilden in diesem Zusammenhang wichtige Zielvorgaben auch für weitere Teilstrategien wie Abwasserreinigung, Biodiversität und Grundwassermanagement.

Weiterhin sind unsere Gewässer ein grundlegender Bestandteil der Grünen Infrastruktur und tragen zur Stadt- und Regionalentwicklung, zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung bei. Flankiert werden unsere Ziele und Strategien durch die Säulen „Unternehmenskultur“ und „Nachhaltigkeit“. Aufgrund der gegenseitigen fachlichen und ressourcentechnischen Abhängigkeiten sind eine Gesamtbetrachtung und eine integrierte Fortschreibung der Teilstrategien notwendig. Jährlich werden in einem rollierenden Prozess Anpassungen der Ziele, Strategien und Aufgaben vereinbart. Dabei sind die langfristige ausgerichtete strategische Planung und das strategische Controlling eng mit unserer Wirtschaftsplanung und dem operativen Controlling verzahnt.

Als sondergesetzlicher Wasserverband steuern wir unsere Aktivitäten nicht nur über finanzielle Größen, wie unsere Beitragsentwicklung, die Kosten und das Ergebnis. Wir betrachten weitere Faktoren, die unseren Erfolg stark beeinflussen, nämlich die Vorgaben und Erwartungen unserer Anspruchsgruppen, also unserer Mitglieder, der Bürgerinnen und Bürger, Verbände, weiterer Interessengruppen sowie die Prozesse unserer wasserwirtschaftlichen Aktivitäten, unsere Beschäftigten und die Gesamtorganisationsstruktur. Zwischen diesen Anforderungen und Aktivitäten bestehen wechselseitige Beziehungen. Wollen wir zum Beispiel zusätzliche Projekte im Bereich Wasserwirtschaft umsetzen, so ergeben sich Auswirkungen auf die Struktur oder Anzahl der Beschäftigten und ebenfalls auf die Finanzen. Ziel der Strategieentwicklung ist die Erarbeitung von Zielen, Strategien und Kennzahlen, die in einem ausgeglichenen Verhältnis miteinander stehen und uns als Verband ganzheitlich abbilden.

Ganz konkret wollen wir in den kommenden 10 Jahren alle Zuflüsse inklusive der Emscher bis zur Kläranlage Dortmund-Deusen ökologisch verbessern sowie auch die Ökologischen Schwerpunkte insbesondere gemäß der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie umsetzen. Unsere Kläranlagen sollen so aufgebaut sein, dass die Emscher und ihre Nebenläufe sich zu funktionsfähigen Gewässerlebensgemeinschaften entwickeln. Wir wollen die Niedrigwasserabflüsse stärken und die Abkopplung von Flächen vorantreiben. Die Mehrzahl der Zuflüsse sowie ausgewählte Orte sollen noch stärker den Menschen in der Region zugänglich gemacht werden.

Gemäß den Anforderungen der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) wird die Rückgewinnung von Phosphor aus den betroffenen Klärschlämmen spätestens ab 2029 sichergestellt. Hierzu laufen derzeit Forschungsprojekte mit nationalen (z. B. mit dem Ruhrverband) und internationalen Partnern. Trotz des vorgesehenen weiteren Ausbaus unserer Kläranlagen, streben wir eine Eigenenergiequote von 65 bis 75 Prozent an. Dies erfolgt durch eine kontinuierliche Optimierung der Anlagen, durch den Ausbau der Energieerzeugung, z. B. durch Ausbau der Faulgasnutzung, Co-Vergärung und Photovoltaik-Anlagen.

Insgesamt wollen wir als wasserwirtschaftlicher Akteur in Zukunft einen noch wertvolleren Beitrag für die Attraktivität der Region leisten.



Ekkehard Pfeiffer
/Geschäftsbereichsleiter/

Kooperationen

/Netzwerk Agile Verwaltung



Ralf Schumacher
/Abteilungsleiter/

Im „Netzwerk Agile Verwaltung“ haben sich über 20 öffentlich-rechtliche Organisationen mit dem Ziel zusammengefunden, in den Verwaltungen gemeinsam gute Wege für die Anpassung der Verwaltungsstrukturen und -kulturen an die wachsenden Herausforderungen in einer dynamischen und immer komplexer werdenden Welt zu identifizieren und – wenn möglich – auch gemeinsam zu erproben. Neben den jährlichen Foren bieten über das Jahr verteilte Arbeitsformate vielfältige Möglichkeiten für den Wissens- und Erfahrungsaustausch und das Starten organisationsübergreifender Projekte.

Anfang Juni trafen sich unter dem Motto „Agil über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus“ rund 450 Kolleg*innen aus über 60 Organisationen zur digitalen Woche des „5. Forums Agil in die Zukunft“. Gastgebende Kommune war in diesem Jahr die Stadt Dortmund. Mit weit mehr als 50 vertretenen Fachgebieten weckte das Forum inzwischen das Interesse fast aller Bereiche öffentlich-rechtlicher Verwaltungen. Die Teilnehmenden tauschten sich zu neuen Ansätzen von Lernkultur, Wissensmanagement bis hin zu agilen Denk- und Handlungsweisen und Digital Leadership aus.

Zum Auftakt der Netzwerk-Veranstaltungsreihe „Zwischen den Foren“ stand das Thema „Videotutorials selber gestalten“ auf der Agenda der Veranstaltung, die gemeinsam mit dem Essener Studieninstitut durchgeführt wurde. Anforderungen und Chancen eines organisationsübergreifendes Wissensmanagements bildeten den Schwerpunkt der zweiten Veranstaltung.

Um die Gestaltung eines zukunftsorientierten Ideenmanagements ging es bei einer Veranstaltung der Stadt Bochum und der Emschergenossenschaft. Ideenmanager*innen und Interessierte aus anderen Fachdisziplinen von insgesamt 15 Organisationen diskutierten über die Chancen und Herausforderungen eines modernen Ideenmanagements.

Unter dem Motto „Zuhören, gemeinsam gestalten und Experimente wagen!“ haben sich in einer vierten Veranstaltung über 50 Kolleg*innen aus Kommunen und Wasserwirtschaftsverbänden darüber ausgetauscht, wie die Organisationskultur so verändert werden kann, dass sie die nachhaltige Entwicklung voranbringt.



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Neue Vorständin
Neuer Technik-Vorstand
Managementsysteme
Netzwerk Agile Verwaltung
Dialog
Arbeitswelten
Ideenmanagement

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt

/Dialog Nachhaltige Wasserwirtschaft NRW

50 **44** Organisationen
Teilnehmer*innen

Die nordrhein-westfälische Wasserwirtschaft leistet vielfältige Beiträge für eine positive Entwicklung in einem der bevölkerungsreichsten Bundesländer. Die Anpassung an den Klimawandel, der Hochwasserschutz, die Grundwasserbewirtschaftung und saubere, naturnahe Gewässer gehören ebenso dazu, wie die Rohstoffgewinnung aus Abwasser und deren Vermarktung in Stoffkreisläufen sowie moderne Planungsmethoden und vieles andere mehr.

Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sowie die „Zero pollution vision for 2050“ aus dem European Green Deal bieten Orientierung, wie das Engagement der Wasserwirtschaft gemeinsam weiterentwickelt werden kann. Mitte Mai 2022 hat der DWA-Landesverband NRW im Rahmen einer digitalen Kick-Off-Veranstaltung die Initiative „Dialog Nachhaltige Wasserwirtschaft NRW“ ins Leben gerufen. Die Emschergenossenschaft unterstützt den Wissens- und Erfahrungsaustausch als Mitinitiatorin. Über 50 Teilnehmer*innen aus 44 Organisationen haben ihre Interessen, Anliegen

und Erfahrungen in die Veranstaltung eingebracht.

Gegenstand des Austausches zu gemeinsamen Schritten waren unter anderem die Erarbeitung eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses, die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Planung und bei Vergabeverfahren, der Einsatz von Checklisten im Nachhaltigkeitsmanagement, die gemeinsame Datennutzung, die Gesamtlebenszyklusbetrachtung von Bauwerken und nachhaltiges Bauen sowie die Fördermöglichkeiten für Pilotprojekte oder der Aufbau eines Nachhaltigkeitsbenchmankings. Der Dialog Nachhaltige Wasserwirtschaft setzt darauf, es nicht beim Austausch zu belassen, sondern zu gemeinsamen Aktivitäten zu kommen. Der Rahmen ist hierfür nun geschaffen. Nach Auswertung einer Abfrage werden die thematischen Anliegen mit Folgeangeboten vertieft, um Nachhaltigkeit in den Organisationen voranzubringen, Nachhaltigkeitsleistungen wertzuschätzen und den Dialog zum Nutzen der Beteiligten zu verstetigen.



_1



_2

1_ Patricia Bender
/Vorstandsreferentin/

2_ Thomas Heiser
/Ansprechpartner
Nachhaltige Entwicklung/

Arbeitswelten



Michael Backes
/Personalentwickler/

/360-Grad-Feedback und agiles Arbeiten

In Zeiten stetiger und schneller Veränderung, zunehmender Komplexität und digitalem Wandel sind Flexibilität und agiles Arbeiten immer stärker gefragt. New Work, Digitalisierung, flache Hierarchien und Eigenverantwortung sind Begriffe, die für unseren Arbeitsalltag mehr und mehr kennzeichnend sind.

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation in diese neuen Arbeitswelten ist eine gute Führungs- und Feedbackkultur. Das 360-Grad-Feedback stützt diese und kommt bei uns im Vorstand, bei den Geschäftsbereichsleitern und Abteilungsleiter*innen zum Einsatz. Bei dieser Methode geht es um das Zusammenspiel von Selbst- und Fremdeinschätzung auf der Grundlage unseres Kompetenzmodells.

In diesem werden die Anforderungen an „Führung“ beschrieben:

- Veränderungen angehen
- unternehmerisch denken und handeln
- Verantwortung übernehmen
- als Dienstleister*in handeln
- ziel- und ergebnisorientiert steuern
- Kommunikation gestalten und Konflikte meistern
- Teams unterstützen
- Mitarbeiter*innen fördern

Im Rahmen des 360-Grad-Feedbacks nehmen die Führungskräfte zunächst eine Selbsteinschätzung vor und

erhalten dann von den direkten Vorgesetzten im persönlichen Gespräch, anderen Führungskräften auf gleicher Ebene online sowie zugeordneten Mitarbeiter*innen in Workshops eine Einschätzung ihrer Führungsleistung. Aus der Vielfalt der rückgemeldeten Wahrnehmungen entsteht ein aussagekräftiges Gesamtbild von Verhalten und Leistung.

Agiles Arbeiten

Ein weiteres Thema der neuen Arbeitswelten ist das agile Arbeiten. Während in einer klassischen Struktur die zu erledigenden Aufgaben von der Führungskraft an die Mitarbeiter*innen delegiert werden, gibt bei agilen Arbeitsformen die Führungskraft lediglich das Ziel vor. Die Kolleg*innen im Team stimmen sich dann untereinander ab, wer wann welche Aufgaben bearbeitet. Das Team trifft auch eigenverantwortlich Entscheidungen. Die Führungskraft schafft gute Rahmenbedingungen für das Team und wirkt eher als Coach bzw. Teamentwickler.

Bei unseren Projekten im Rahmen der Organisationsentwicklung analysieren wir gemeinsam, ob agile Arbeitsweisen und -strukturen für die jeweiligen Bereiche nutzbringend sind. Ist dies der Fall, werden konkrete, praxistaugliche Ansätze für den Arbeitsalltag entwickelt. Wenn gewünscht, begleiten wir die Teams und Führungskräfte auf dem neuen Weg.



/Ideenmanagement startet in die Zukunft

Bereits seit 2002 können sich die Beschäftigten der Emschergenossenschaft im Ideenmanagement mit Anregungen und Vorschlägen aktiv einbringen. Auch wenn wir in einem bundesweiten Kennzahlen-Vergleich nach wie vor gut dastehen, war es an der Zeit, unser Ideenmanagement neu und zukunftsfähig aufzustellen. Ziel ist es, die Fähigkeiten und Erfahrungen der Beschäftigten noch besser zu nutzen und gleichzeitig ein nutzerfreundliches System zu etablieren. In Rahmen des „Netzwerks Agile Verwaltung“ gab es dazu einen Erfahrungsaustausch mit anderen Organisationen, bei dem Ideenmanager*innen und Interessierte aus anderen Fachdisziplinen aus insgesamt 15 Organisationen über die Chancen und Herausforderungen eines modernen Ideenmanagements diskutierten.

Am 3. Mai 2022 waren dann alle interessierten Beschäftigten der Emschergenossenschaft eingeladen, sich zur Zukunft des Ideenmanagements einzubringen. Kolleginnen und Kollegen aus den unterschiedlichsten Betriebs- und Verwaltungsbereichen diskutierten gemeinsam in einer ganztägigen Ideenwerkstatt. Zum Abschluss wurden dann in der „Höhle der Löwen“ – dem beliebten TV-Format nachempfunden – die Ergebnisse vorgestellt. Es wurden sowohl Ideen für eine Optimierung des heutigen Systems als auch Vorschläge für einen völlig neuen Ansatz erarbeitet. Das hiervon ausgehend entstandene neue Konzept für das Ideenmanagement wird nun Schritt für Schritt umgesetzt. Zukünftig wird es vor allem darum gehen, Ideen zu entwickeln, um identifizierte Herausforderungen in fachübergreifender Zusammenarbeit zu lösen.



Mirjam Mölders
/Ansprechpartnerin
Ideenmanagement/



Beitrags- entwick- lung



80,4 %

der Mitgliederkontakte sind mit
ihren Verbänden zufrieden

Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

**„Mitgliederbefragung
Beiträge 2023
Abwasserabgabe
Abwassergebühren**

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Schwerpunkt

Titelstory

EG-Jahr

Inhalt



Mitgliederbefragung

Wir als Emschergenossenschaft haben uns als Ziel gesetzt, partnerschaftlich mit unseren Mitgliedern zusammenzuarbeiten. Wir möchten mit unseren Mitgliedern im Austausch sein, um ihre Bedürfnisse und Anforderungen zu kennen und uns damit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Kenntnis über die Zufriedenheit mit unseren Leistungen, die Einschätzungen und die persönlichen Anregungen helfen uns dabei, unsere Aufgaben im Einklang mit Ihren Erwartungen bestmöglich zu erledigen.

Im März 2022 haben wir zusammen mit dem Marktforschungsinstitut prolytics market research GmbH eine Mitgliederbefragung durchgeführt. Uns war es wichtig, zu den folgenden Inhalten Feedback zu erhalten:

- Stärken und Schwächen kennenlernen
- Bedarfe, Ansprüche, Erwartungen der Mitglieder erfahren
- Verbesserungspotenzial für Zusammenarbeit erheben
- Angebote/Zukunftsthemen weiterentwickeln

Wir haben 975 Kontakte in 287 Mitgliedsinstitutionen zur Befragung eingeladen. 439 Kontakte haben die Befragung beantwortet – es liegen damit Rückmeldungen aus 180 Mitgliedsinstitutionen vor, was einer Rücklaufquote von 63 Prozent entspricht.

Erfreulich ist, dass sich die Befragten trotz des Umfangs der Befragung die Zeit dafür genommen haben. Insgesamt haben wir sehr gute Ergebnisse erhalten. So sind rund acht von zehn befragten Mitgliedern zufrieden mit

unserer Arbeit. Bei Fragen, die auf das Commitment zu den Verbänden abzielen, erzielen wir die besten Durchschnittsnoten.

Weiterhin wurden die wichtigsten Zukunftsthemen aus Sicht unserer Mitglieder abgefragt. Dabei wurden diese fünf Inhalte mit der höchsten Priorität ermittelt:

- Hochwasserresilienz in der Region – Stärkung durch gemeinsames Handeln
- Klimaanpassung – Unterstützung bei Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen (z. B. Dachbegrünung, Schwammstadt)
- Grundwasserregulierung in der Region – Unterstützung bei Maßnahmen
- Klimaschutz – Unterstützung bei Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Reduktion von klimaschädlichen Schadstoffen
- Erschließung von Fördermöglichkeiten zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung der Region

Die Ergebnisse werden nun im nächsten Schritt in konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Top 5 Zukunftsthemen

aus Sicht unserer Mitglieder



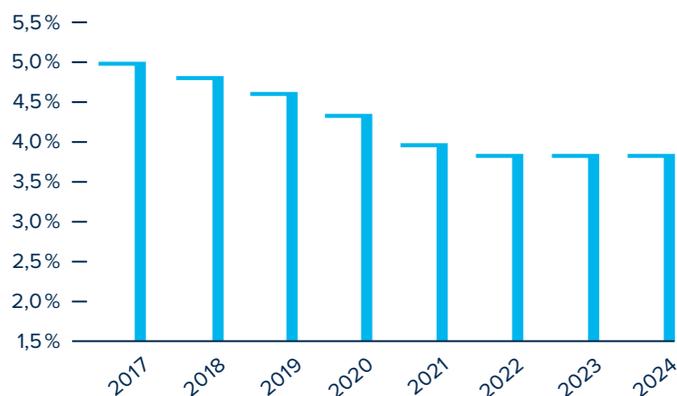
Andrea Holte
/Ansprechpartnerin/

Beitragsentwicklung

Beiträge 2023

Rückläufige Beitragssteigerung

Zeitraum 2017–2024, Beitragssteigerung
inkl. Einsparungen



Nach Erreichen der Abwasserfreiheit der Emscher und ihrer Nebenläufe verlagert sich der Schwerpunkt der Tätigkeiten ab 2022 auf die weitere ökologische Verbesserung der Gewässer und weitere Maßnahmen zur Erreichung einer verbesserten Wasserqualität. Der Planansatz für die Genossenschaftsbeiträge im Erfolgsplan beträgt 2023 ohne Sondereinflüsse 361,9 Millionen Euro und übersteigt damit um 13,2 Millionen Euro den Ansatz des Wirtschaftsjahres 2022 mit 348,7 Millionen Euro. Dies entspricht dem Grundsatzbeschluss der Genossenschaftsversammlung über die künftige Entwicklung der Genossenschaftsbeiträge, die für das Wirtschaftsjahr 2023 eine Steigerung von 3,8 Prozent vorsieht.

Als Beitrag aus Aufgabenübertragung, hier die Übernahme der RAG Pumpwerke im Sonderinteresse, sind im Wirtschaftsjahr 2023 1,2 Millionen Euro vorgesehen.

Insgesamt steigt der Beitrag für die Bergwerke von 28,5 Millionen Euro in 2022 um 2,5 Millionen Euro auf 31,0 Millionen Euro für das Wirtschaftsjahr 2023.

Die Zuschüsse für Baumaßnahmen verringern sich gegenüber 2021 von 4,1 Millionen Euro um 1,9 Millionen Euro auf 2,2 Millionen Euro.

Insgesamt erhöht sich die Summe aller Beiträge einschließlich der Sondereinflüsse in 2023 gegenüber dem Vorjahr von 353,6 Millionen Euro um 11,7 Millionen Euro auf 365,3 Millionen Euro.

Die an das Land Nordrhein-Westfalen abzuführende Abwasserabgabe, erhöht sich von 11,0 Millionen Euro gegenüber 2022 um 2 Millionen auf 13,0 Millionen Euro.

Der Genossenschaftsbeitrag einschließlich der Abwasserabgabe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitgliedergruppen (jeweils in Millionen Euro):

Verteilung des Genossenschaftsbeitrages

auf die Mitgliedergruppen (in Millionen Euro) einschließlich Abwasserabgabe

	2023		2022		2021	
Städte und Gemeinden, Kreise	280,2	(74,1%)	272,6	(74,8%)	264,5	(74,8%)
Bergwerke	31,0	(8,2%)	28,5	(7,8%)	27,2	(7,7%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	67,1	(17,7%)	63,5	(17,4%)	62,0	(17,5%)
Summe	378,3		364,6		353,6	

Um die Abwasserbelastung der gewerblichen Unternehmen mit der Abwasserbelastung der Kommunen vergleichbar zu machen, werden für die Abwässer der Betriebe anhand der Inhaltsstoffe und der Wassermengen gemäß der Veranlagungsformel Belastungszahlen (B-Werte) errechnet. Die Gesamtsumme der Belastungszahlen bleibt auf Vorjahresniveau.

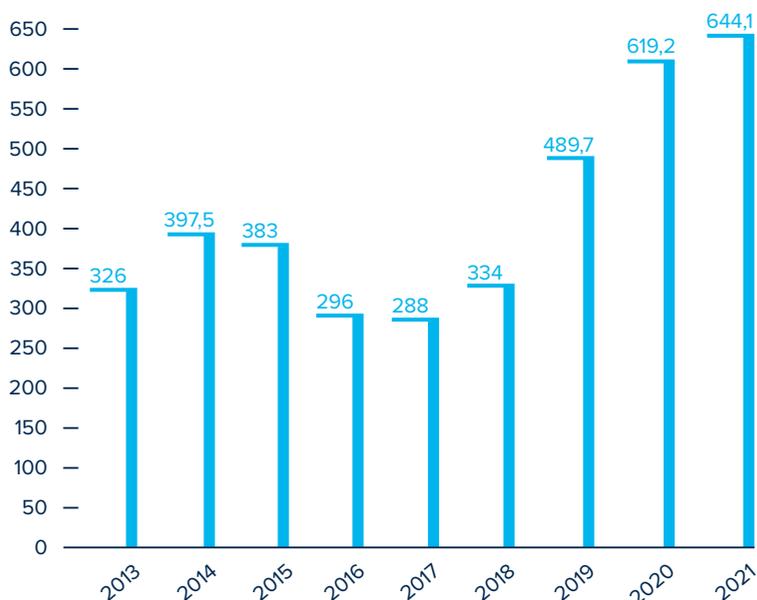
Belastungszahlen Schmutzwasserbehandlung

B-Werte in Millionen

	2023		2022		2021	
Städte und Gemeinden	2,28	(76,3%)	2,28	(78,9%)	2,29	(78,7%)
Bergwerke	0,01	(0,3%)	0,01	(0,3%)	0,01	(0,3%)
Gewerbliche Unternehmen, Verkehrsanlagen und sonstige Anlagen	0,71	(23,4%)	0,60	(20,8%)	0,61	(21,0%)
Summe	2,89		2,89		2,91	

Nachhaltigkeit

Investitionen
Ausgaben in Mio. Euro

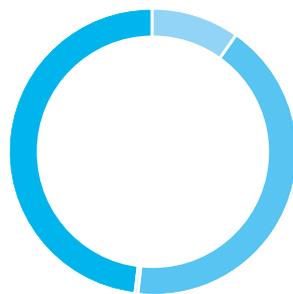


Abwasserabgabe

Emschergenossenschaft

Emschergenossenschaft Abwasserabgabe 1981 bis 2020

Gesamtfestsetzungen 680.195.915



■ Rechtsmittel erfolgreich 66.445.838	■ offene Streitwerte 1.002.071
■ endgültige Abgabe 285.765.234	■ Ermäßigung bzw. Aufrechnung bzw. Verrechnung 326.982.772

Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in die Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Berichtsjahr 2021 hat das LANUV in Düsseldorf mit 145 Festsetzungsbescheiden rund 19,4 Millionen Euro Abwasserabgaben für die Festsetzungsjahre 2013 bis 2020 gegenüber der Emschergenossenschaft festgesetzt. Davon wurden rund 7,4 Millionen Euro Abwasserabgabe an das Land abgeführt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes konnten rund 15 Millionen Euro gegen die Investitionen für Abwasserbehandlungsanlagen im Emscher-Gebiet verrechnet werden. Im Berichtszeitraum wurden 7 Klagen aufgrund der Versagung der Abgabefreiheit für Niederschlagswasser im Einzugsgebiet der Flusskläranlage Emscher-Mündung erhoben. Der Streitwert beträgt rund 1,0 Millionen Euro.

Die Gesamtentwicklung der Abwasserabgaben seit 1981 zeigt eine positive Bilanz. So waren von der ursprünglichen Festsetzungssumme von insgesamt 680,1 Millionen Euro bis Ende 2021 rund 285,7 Millionen Euro endgültig zu zahlen. Der größte Anteil der Reduzierungen entfällt mit insgesamt rund 326,9 Millionen Euro auf die durch Ermäßigung oder Verrechnung mit Investitionen eingesparten Abgaben. Durch Optimierung des Kläranlagenbetriebes war es wie in den Vorjahren möglich, die für das Jahr 2021 zahlbare Schmutzwasserabgabe von rund 9,9 Millionen Euro/Jahr um rund 2,9 Millionen Euro/Jahr auf rund 7 Millionen Euro/Jahr zu reduzieren.

Für die Zukunft hoffen wir, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass wir für die Abgabeerklärung 2020 (Abgabe auf Niederschlagswasser) zum ersten Mal, neben der Bestätigung der Einhaltung weitergehender Anforderungen gemäß § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung), auch den Hinweis bekommen haben, dass die Vorgaben der SÜwVO AbwAG auch in den kommunalen Netzen zwingend einzuhalten sind. Dies hat aktuell dazu geführt, dass bisher bereits befreite Netze wieder zur Zahlung der Niederschlagsabgabe herangezogen wurden.

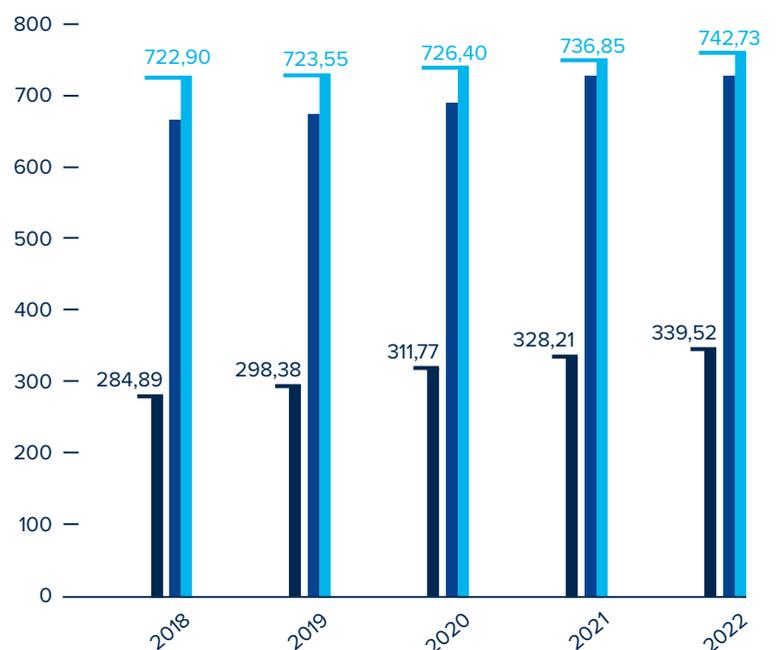
Inwieweit sich die Niederschlagswasserabgabe letztlich verändert, bleibt abzuwarten, es ist jedoch vorübergehend mit höheren Abgaben zu rechnen.

Abwassergebühren im NRW-Vergleich

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die Platzierung der Emscher-Städte beim Vergleich der kommunalen Abwassergebühren in Nordrhein-Westfalen durch den Bund der Steuerzahler NRW ergibt, dass unsere Beiträge trotz des Emscher-Umbaus weiterhin günstig sind. Für einen vierköpfigen „Musterhaushalt“, der 200 Kubikmeter Wasser im Jahr verbraucht und 130 Quadratmeter befestigte Grundstücksfläche nutzt, belaufen sich die kommunalen Abwassergebühren 2022 im Landesdurchschnitt von NRW auf 743 Euro. In den Städten der Emscher-Region zahlt die gleiche Familie dagegen durchschnittlich 733 Euro. Trotz hoher Investitionen, die Jahr für Jahr weiterhin im Emscher-Umbau getätigt werden, liegen die Abwassergebühren im Einzugsgebiet der EmscherGenossenschaft im Jahr 2022 immer noch um 1,3 Prozent niedriger als die durchschnittlichen Abwassergebühren in NRW.

Entwicklung der Abwassergebühren in den EG-Kommunen,
4-Personen-Haushalt, in Euro

■ Durchschnitt NRW ■ Durchschnitt EG ■ EG-Beitrag





**Daten +
Fakten**

Bilanz

zum 31.12.2021

Aktiva	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
1. Software	697.895,00	891.795,00
2. Baukostenzuschüsse	6.096.152,00	6.291.388,00
3. Dienstbarkeiten	6.572.550,40	6.281.132,75
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	13.113.734,00	13.379.454,00
5. Geleistete Anzahlungen	219.222,02	214.721,77
	26.699.553,42	27.058.491,52
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	217.214.949,24	212.217.912,16
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.804.832.945,95	3.442.251.378,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.295.575,00	8.707.409,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.213.920.854,72	1.056.830.649,24
	5.246.264.324,91	4.720.007.349,35
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	47150.592,11	17.450.592,11
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	60.630,55	79.267,09
	47.243.522,66	17.562.159,20
	5.320.207.400,99	4.764.628.000,07
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.040.394,24	12.538.615,73
2. Unfertige Leistungen	9.967.581,31	9.967.300,08
	23.007.975,55	22.505.915,81
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.225.109,38	12.537.428,03
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.816.591,94	4.898.316,79
3. Forderungen gegen Verbände	4.319.674,40	160.748,15
4. Forderungen gegen Genossen	23.280.982,24	36.061.408,47
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.542.134,10	3.163.811,03
	43.184.492,06	56.821.712,47
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	43.282.417,48	108.498.993,95
	109.474.885,09	187.826.622,23
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	50.788.952,07	46.907.842,31
	5.480.471.238,15	4.999.362.464,61

Passiva

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
A. EIGENKAPITAL		
I. Genossenschaftskapital	300.649.560,87	300.649.560,87
II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs.1 EmscherGG	6.673.331,08	6.673.331,08
III. Rücklage Wohnungswesen	209.399,00	833.397,17
IV. BilMoG-Rücklage	522.337,60	522.337,60
V. Jahresüberschuss	24.300.916,88	33.863.645,57
	332.355.545,43	342.542.272,29
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		
	76.620.593,05	53.717.146,89
C. BEITRAGSAUSGLEICHSRÜCKLAGEN		
1. Genossenschaftsbeiträge	124.421.391,17	91.037.644,43
2. Entflechtungsmaßnahmen	1.662.184,00	558.287,00
	126.083.575,17	91.595.931,43
D. ZUSCHÜSSE DER GENOSSEN		
	219.241.508,59	224.359.700,48
E. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.336.148,00	29.051.125,00
2. Steuerrückstellungen	110.000,00	818.200,00
3. Sonstige Rückstellungen	270.823.331,89	287.697.796,58
	301.269.479,89	317.567.121,58
F. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.354.776.120,19	3.920.403.344,54
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.630.060,60	11.710.060,60
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.482.787,24	29.635.310,77
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.610.117,99	36.354,26
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.084.653,20	7.442.037,89
	4.423.583.739,22	3.969.227.108,06
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	1.316.796,80	353.183,88
	5.480.471.238,15	4.999.362.464,61

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungskosten				
	Anfangsbestand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endbestand
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	16.667.630,92	396.333,66	221.511,26	32.022,26	17.253.453,58
2. Baukostenzuschüsse	21.033.493,93	9.398,25	65.833,92	0,00	21.108.726,10
3. Dienstbarkeiten	6.281.132,75	291.417,65	0,00	0,00	6.572.550,40
4. Nutzungsrechte an Bauwerken	15.823.316,99	0,00	0,00	0,00	15.823.316,99
5. Geleistete Anzahlungen	214.721,77	4.500,25	0,00	0,00	219.222,02
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	60.020.296,36	701.649,81	287.345,18	32.022,26	60.977.269,09
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten					
a) Grund und Boden	110.931.705,16	1.735.856,74	0,00	384.260,66	112.283.301,24
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	245.976.441,56	4.525.905,37	2.938.315,82	1.955.731,33	251.484.931,42
c) Wohnbauten	12.662.121,05	0,00	0,00	0,00	12.662.121,05
	369.570.267,77	6.261.762,11	2.938.315,82	2.339.991,99	376.430.353,71
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	970.040.877,88	41.687.062,13	51.640.354,44	9.437.426,79	1.053.930.867,66
b) Pumpwerke	584.260.964,65	12.738.820,28	49.116.224,93	5.336.519,90	640.779.489,96
c) Gewässer und Kanäle	2.509.386.408,04	63.358.659,68	169.847.493,98	3.000.528,09	2.739.592.033,61
d) Becken	214.576.764,11	10.127.498,07	39.854.879,69	0,00	264.559.141,87
e) Abwasserkanal Emscher	771.034.822,61	1.673.578,37	17.721.121,71	0,00	790.429.522,69
f) Sonstige Anlagen	17.292.475,35	64.545,77	55.991,60	191.211,06	17.221.801,66
	5.066.592.312,64	129.650.164,30	328.236.066,35	17.965.685,84	5.506.512.857,45
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.589.859,69	3.383.461,73	319.573,54	1.008.464,67	50.284.430,29
b) Fuhrpark	8.545.563,68	1.397.797,08	0,00	560.948,97	9.382.411,79
	56.135.423,37	4.781.258,81	319.573,54	1.569.413,64	59.666.842,08
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	235.879,14	0,00	0,00	0,00	235.879,14
b) Abwasserbehandlungsanlagen	91.305.580,38	25.141.480,36	-55.711.997,06	0,00	60.735.063,68
c) Pumpwerke	57.364.649,12	37.116.419,96	-7.766.202,95	0,00	86.714.866,13
d) Gewässer und Kanäle	888.661.286,51	411.095.975,86	-262.773.909,66	0,00	1.036.983.352,71
e) Becken	19.263.254,09	15.517.630,19	-5.529.191,22	0,00	29.251.693,06
	1.056.830.649,24	488.871.506,37	-331.781.300,89	0,00	1.213.920.854,72
Summe Sachanlagen	6.549.128.653,02	629.564.691,59	-287.345,18	21.875.091,47	7.156.530.907,96
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	17.873.772,49	29.700.000,00	0,00	0,00	47.573.772,49
2. Genossenschaftsanteile	32.300,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00
3. Sonstige Ausleihungen	79.267,09	0,00	0,00	18.636,54	60.630,55
Summe Finanzanlagen	17.985.339,58	29.700.000,00	0,00	18.636,54	47.666.703,04
Summe Anlagevermögen	6.627.134.288,96	659.966.341,40	0,00	21.925.750,27	7.265.174.880,09

Anfangsbestand	Abschreibungen				Endbestand	Restbuchwerte ...		Kennzahlen	
	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge am Ende des Wirtschaftsjahres	... am Anfang des Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert
	€	€	€	€		€	€	v. H.	v. H.
15.775.835,92	811.744,92	0,00	32.022,26	16.555.558,58	697.895,00	891.795,00	4,7	4,0	
14.742.105,93	270.468,17	0,00	0,00	15.012.574,10	6.096.152,00	6.291.388,00	1,3	28,9	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.572.550,40	6.281.132,75	0,0	100,0	
2.443.862,99	265.720,00	0,00	0,00	2.709.582,99	13.113.734,00	13.379.454,00	1,7	82,9	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	219.222,02	214.721,77	0,0	100,0	
32.961.804,84	1.347.933,09	0,00	32.022,26	34.277.715,67	26.699.553,42	27.058.491,52	2,2	43,8	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	112.283.301,24	110.931.705,16	0,0	100,0	
144.906.065,56	3.803.137,97	34,22	1.951.885,33	146.757.352,42	104.727.579,00	101.070.376,00	1,5	41,6	
12.446.290,05	11.762,00	0,00	0,00	12.458.052,05	204.069,00	215.831,00	0,1	1,6	
157.352.355,61	3.814.899,97	34,22	1.951.885,33	159.215.404,47	217.214.949,24	212.217.912,16	1,0	57,7	
674.383.389,88	26.244.120,57	0,00	9.397.334,79	691.230.175,66	362.700.692,00	295.657.488,00	2,5	34,4	
287.959.259,65	14.164.232,21	0,00	5.246.994,90	296.876.496,96	343.902.993,00	296.301.705,00	2,2	53,7	
536.678.485,09	38.343.705,88	-34,22	3.000.528,09	572.021.628,66	2.167.570.404,95	1.972.707.922,95	1,4	79,1	
65.756.841,11	4.836.451,76	0,00	0,00	70.593.292,87	193.965.849,00	148.819.923,00	1,8	73,3	
45.892.571,61	10.915.274,08	0,00	0,00	56.807.845,69	733.621.677,00	725.142.251,00	1,4	92,8	
13.670.386,35	655.938,37	0,00	175.853,06	14.150.471,66	3.071.330,00	3.622.089,00	3,8	17,8	
1.624.340.933,69	95.159.722,87	-34,22	17.820.710,84	1.701.679.911,50	3.804.832.945,95	3.442.251.378,95	1,7	69,1	
41.177.562,69	2.932.234,27	0,00	990.594,67	43.119.202,29	7165.228,00	6.412.297,00	5,8	14,3	
6.250.451,68	562.562,08	0,00	560.948,97	6.252.064,79	3.130.347,00	2.295.112,00	6,0	33,4	
47.428.014,37	3.494.796,35	0,00	1.551.543,64	49.371.267,08	10.295.575,00	8.707.409,00	5,9	17,3	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	235.879,14	235.879,14	0,0	100,0	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.735.063,68	91.305.580,38	0,0	100,0	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	86.714.866,13	57.364.649,12	0,0	100,0	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.036.983.352,71	888.661.286,51	0,0	100,0	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	29.251.693,06	19.263.254,09	0,0	100,0	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.213.920.854,72	1.056.830.649,24	0,0	100,0	
1.829.121.303,67	102.469.419,19	0,00	21.324.139,81	1.910.266.583,05	5.246.264.324,91	4.720.007.349,35	1,4	73,3	
423.180,38	0,00	0,00	0,00	423.180,38	47150.592,11	17.450.592,11	0,0	99,1	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	32.300,00	32.300,00	0,0	100,0	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.630,55	79.267,09	0,0	100,0	
423.180,38	0,00	0,00	0,00	423.180,38	47.243.522,66	17.562.159,20	0,0	99,1	
1.862.506.288,89	103.817.352,28	0,00	21.356.162,07	1.944.967.479,10	5.320.207.400,99	4.764.628.000,07	1,4	73,2	

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021 €	2020 €
1. Umsatzerlöse	370.409.036,63	362.468.762,53
2. Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	281,23	-7.159.293,97
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	15.190.826,35	14.848.303,74
4. Sonstige betriebliche Erträge	36.728.968,27	34.230.846,97
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-29.418.700,92	-27.272.697,97
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-79.963.214,76	-78.790.714,29
	-109.381.915,68	-106.063.412,26
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-68.287.112,31	-64.784.435,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € -6.806.096,10; Vorjahr: € -5.761.640,19)	-20.191.189,19	-18.295.184,65
	-88.478.301,50	-83.079.620,17
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-103.817.352,28	-90.161.346,73
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.945.851,13	-36.883.345,24
9. Erträge aus Beteiligungen	4.800.000,00	4.700.000,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.713,45	1.838,58
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung von Rückstellungen: € 28.259,24; Vorjahr: € 0,00)	639.341,69	644.455,00
12. Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	-423.180,38
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung von Rückstellungen: -6.594.412,98 € Vorjahr: -891.125,23 €)	-62.309.257,25	-56.772.706,85
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-177.874,84	-158.162,42
15. Ergebnis nach Steuern	26.659.614,94	36.193.138,80
16. Sonstige Steuern	-2.358.698,06	-2.329.493,23
17. Jahresüberschuss	24.300.916,88	33.863.645,57



Erfolgsübersicht

2021

	Gesamt	Zentrale Bereiche	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle
	€	€	€
Umsatzerlöse	370.409.036,63	28.372.469,65	190.246.133,17
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	281,23		-11.191,42
Andere aktivierte Eigenleistungen	15.190.826,35	15.190.826,35	
Sonstige betriebliche Erträge	36.728.968,27	3.034.427,19	3.725.162,79
	422.329.112,48	46.597.723,19	193.960.104,54
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-29.418.700,92	-1.178.702,32	-4.733.593,12
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-79.963.214,76	-34.582.384,21	-12.061.267,70
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	-68.287.112,31	-33.193.752,40	-8.554.811,44
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-20.191.189,19	-11.417.849,21	-2.138.702,86
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-103.817.352,28	-3.467.384,26	-65.461.427,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-36.945.851,13	-9.067.298,95	-355.486,37
Erträge aus Beteiligungen	4.800.000,00	4.800.000,00	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.713,45	1.713,45	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	639.341,69	72.034,69	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-62.309.257,25	-596.447,70	-50.081.791,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-177.874,84	-47.475,00	
Ergebnis nach Steuern	26.659.614,94	-42.079.822,72	50.573.024,15
Sonstige Steuern	-2.358.698,06	-125.146,44	-568.348,79
Umlage zentrale Bereiche		42.204.969,16	-17.814.850,16
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	24.300.916,88	0,00	32.189.825,20

Rheindeich	Pumpwerke	Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	Abwasserabgabe	Wohnungswesen
€	€	€	€	€
85.000,00	23.528.742,06	125.613.305,76		2.563.385,99
		11.472,65		
	5.126.850,83	1.336.280,73	23.498.946,16	7.300,57
85.000,00	28.655.592,89	126.961.059,14	23.498.946,16	2.570.686,56
-639,69	-5.435.099,30	-17.871.880,29		-198.786,20
-75.186,42	-3.174.127,97	-28.769.876,07		-1.300.372,39
-20.994,40	-4.160.189,60	-22.217.394,29		-139.970,18
-5.248,60	-1.040.047,40	-5.554.348,57		-34.992,55
-19.681,00	-6.034.229,77	-28.832.860,71		-1.768,64
-557,00	-1.714.825,72	-1.986.772,54	-23.311.946,16	-508.964,39
		488.723,00	78.584,00	
-15.314,00	-444.445,14	-11.090.671,41	-78.584,00	-2.004,00
		-130.399,84		
-52.621,11	6.652.627,99	10.995.578,42	187.000,00	383.828,21
	-580.062,56	-997.641,52		-87.498,75
-25.180,00	-3.999.424,00	-20.127.215,00	-187.000,00	-51.300,00
-77.801,11	2.073.141,43	-10.129.278,10	0,00	245.029,46

Erläuterungen

zum Jahresabschluss

1. Allgemeines

Gem. § 21a Abs. 1 EmscherGG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat die Emschergenossenschaft am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt. Durch die Änderung des Gesetzes über die Emschergenossenschaft vom 08.07.2016 gilt der statische Verweis auf die EigVO NRW in der Fassung vom 01.06.1988 nicht mehr. Seitdem ist die Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Verordnung vom 22.03.2021, anzuwenden.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben. Die Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über 30 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	50 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	50 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt abgeschrieben:

Bautechnik:	20 – 80 Jahre
Maschinenteknik:	8 – 25 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 – 15 Jahre

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht

€ 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten (**Beteiligungen**) oder zum Nennwert (**Ausleihungen**) aktiviert. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Eine Beteiligung wurde mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Angaben zu den **Beteiligungen** sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft €	Beteiligung EG %	Ergebnis 2021 der Beteiligungsgesellschaft €
Emscher Wassertechnik GmbH, Essen	14.202.118,26	100,0	+ 2.042.970,37
BETREM GmbH, Bottrop	75.373.051,32	94,8	+ 5.031.882,65
PhosRec Phosphor-Recycling GmbH, Bottrop	1.111.412,24	34,7	- 74.041,05
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	18.975,79	20,0	+ 141,29
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gemeinnützige GmbH, Essen	1.285.703,91	2,0	- 449.909,39

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen. Bei älteren Vorratsbeständen erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, die durch sachgerechte Schätzungen im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt worden sind. Zur Einhaltung des Niederstwertprinzips und zur Abdeckung von Bestandsrisiken infolge längerer Lagerung und verminderter Verwertbarkeit wurden angemessene Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gem. § 253 Abs. 4 HGB vorgenommen.

Die Bewertung **unfertiger Leistungen** erfolgte mit Herstellungskosten, die neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten enthalten. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind demgegenüber mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben T€ 5.022 (Vor-

jahr T€ 7.354) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 4.752 (Vorjahr T€ 4.700) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 64 (Vorjahr T€ 198). Die Forderungen gegen Genossen resultieren aus der Forderung aus noch nicht fälliger Abwasserabgabe sowie Resten aus Beitragsforderungen. Bezüglich der bilanziellen Darstellung der Abwasserabgabe wurde eine periodengerechte Abgrenzung gewählt. Im Hinblick darauf, dass die Abwasserabgabe, die vom Land NRW der Emschergenossenschaft in Rechnung gestellt wird, in gleicher Höhe an die Genossenschaftsmitglieder weitergegeben wird, ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral. Die Forderungen gegen Verbände betreffen in voller Höhe wie im Vorjahr Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten sind im Wesentlichen Zuschüsse zur Regenwasserbewirtschaftung für den Bau von Regenwasserversickerungsanlagen enthalten, die entsprechend der jeweiligen Vertragslaufzeit aufwandswirksam aufgelöst werden.

b) Passivseite

Das **Genossenschaftskapital** hat sich in 2021 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2021	300.649.560,87 €
Stand 31.12.2021	300.649.560,87 €

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 23 Abs. 1 EmscherGG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhersehbarer Ausgaben und nicht einziehbarer Genossenschaftsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung zugeführt bzw. entnommen. Im Berichtsjahr wurden € 623.998,17 entnommen. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Geschäftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 8.566.299,23, die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt wurde und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wird.

Der **Jahresüberschuss 2020** in Höhe von € 33.863.645,57 wurde gemäß Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 17.11.2021 wie folgt verwendet:

Jahresüberschuss 2020	33.863.645,57 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	- 33.383.746,74 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	- 1.103.897,00 €
Entnahme aus der Rücklage Wohnungswesen	623.998,17 €

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist in Höhe der Zuführungsbeiträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleichbleibenden Beträgen der Nutzungsdauer entsprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2021 wie folgt:

Stand 01.01.2021	53.717.146,89 €
Auflösung	- 800.657,60 €
Zuführung	23.704.103,76 €
Stand 31.12.2021	76.620.593,05 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2021 €	31.12.2020 €
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	95.415.320,25	63.733.989,69
Pumpwerke	17.372.101,70	11.886.027,73
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammabeseitigung	8.250.376,54	12.024.026,17
Wiederherstellungsarbeiten	3.380.095,91	3.380.095,91
Rheindeich	3.496,77	13.504,93
	124.421.391,17	91.037.644,43

Die **Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen** enthält die Beiträge für den Anteil der Allgemeinheit an den Entflechtungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden € 1.103.897,00 eingestellt.

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Genossen** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfinanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösungen des Geschäftsjahres 2021. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizierten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2021 beträgt dieser Zinssatz 1,87 % (Vorjahr 2,30 %). Der für die Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum gleichen Zeitpunkt 1,35 % (Vorjahr 1,60 %). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 32.243.629,00) und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes (€ 30.336.148,00) beläuft sich auf € 1.907.481,00 (Vorjahr € 2.422.822,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden die Tarifentwicklungen für 2022 mit 1,80 % (Vorjahr 1,40 %) berücksichtigt. Weiterhin wurden durchschnittliche zukünftige Entgeltsteigerungen von 2,40 % p.a. (Vorjahr 2,40 % p.a.) ab dem Jahr 2023 und durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen von 1,80 % p.a. (Vorjahr 1,80 % p.a.) ab dem Jahr 2022 unterstellt.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe der voraussichtlichen Steuerschuld gebildet.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr

als einem Jahr werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2021 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27.02.2010 in der Fassung des 7. Änderungsstarifvertrages vom 25.10.2020. Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 0,29 % p.a. (Vorjahr 0,44 % p.a.) fristenkongruent abgezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 1,80 % p.a. (Vorjahr 1,80 % p.a.) ab dem Jahr 2022, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsbeträge bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die Rückstellung für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,35 % (Vorjahr 1,60 %) sowie der Tarifentwicklung für 2022 mit 1,80 % und der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 2,40 % ab dem Jahr 2023 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	€	€
Abwasserabgabe		
Niederschlagswasser	22.230.964,87	31.731.560,59
Schmutzwasser	27.597.779,10	26.116.985,00
	49.828.743,97	57.848.545,59
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	9.760.822,50	7.798.434,09
Leistungsentgelte/Tantieme	3.602.415,85	3.410.737,05
Beihilfen	3.147.746,00	3.051.032,00
Urlaub	2.569.755,88	2.352.847,24
Jubiläumszuwendungen	2.443.299,00	2.466.718,00
Altersteilzeit	842.788,00	841.413,00
Sonstige	3.044.688,51	1.576.454,76
	25.411.515,74	21.497.636,14
Übrige Rückstellungen		
Klärschlamm Entsorgung		
– Entsorgungskosten Altstandorte	120.642.409,66	116.017.461,94
– Sonstige Entsorgungskosten	864.055,00	694.080,00
Ausstehende Eingangsrechnungen		
– Investitionen	55.800.000,00	69.692.257,04
– Aufwendungen	13.754.440,00	17.034.520,00
Abbruchkosten für stillgelegte Anlagenteile ZSB Bottrop	3.196.735,82	3.536.266,68
Prozess- und Verfahrensrisiken	546.266,33	593.320,00
Sonstige	779.165,37	783.709,19
	195.583.072,18	208.351.614,85
	270.823.331,89	287.697.796,58

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:
Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2021

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag (Vorjahreswerte) €	mit Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	davon mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.354.776.120,19 (3.920.403.344,54)	268.980.530,78 (251.479.979,83)	4.085.795.589,41 (3.668.923.364,71)	3.128.311.243,34 (2.820.655.063,35)
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.630.060,60 (11.710.060,60)	11.630.060,60 (11.710.060,60)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29.482.787,24 (29.635.310,77)	29.482.787,24 (29.635.310,77)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24.610.117,99 (36.354,26)	24.610.117,99 (36.354,26)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.084.653,20 (7.442.037,89)	3.084.653,20 (7.442.037,89)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamtbetrag	4.423.583.739,22 (3.969.227.108,06)	337.788.149,81 (300.303.743,35)	4.085.795.589,41 (3.668.923.364,71)	3.128.311.243,34 (2.820.655.063,55)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Verbindlichkeiten aus der vertraglich zugesicherten Zuführung zu einer Kapitalrücklage sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen vorausgezahlte Genossenschaftsbeiträge.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 370.409.036,63 (Vorjahr € 362.468.762,53) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Genossenschaftsbeiträge in Höhe von € 335.868.555,00 (Vorjahr € 319.972.798,00), Erträge aus Kostenerstattungen des Lippeverbandes in Höhe von € 27.631.369,11 (Vorjahr € 27.125.379,92) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 6.909.112,52 (Vorjahr € 15.370.584,61). Die Direktfinanzierungsbeiträge der Genossen werden dabei zuvor von den Genossenschaftsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Genossen“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Diese wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 704.844,04 (Vorjahr € 235.888,30) zu nennen.

Der **Materialaufwand** umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für Energieverbrauch sowie Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Ersatz- und Reserveteile. Weiterhin sind bezogene Leistungen für Instandhaltung, für Klärschlämme und ähnliches sowie Aufwendungen für Kostenerstattungen aus der Verwaltungsgemeinschaft mit dem Lippeverband enthalten.

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Löhnen und Gehältern sowie aus den sozialen Abgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinnahmte Abwasserabgabe.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** beinhalten im Vorjahr die Abschreibung auf eine eingezahlte Kapitalrücklage, die aufgrund von nicht absehbaren zukünftigen Erträgen aus der Errichtung einer Phosphorrückgewinnungsversuchsanlage direkt wieder abgeschrieben wurde.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 79.323,00 (Vorjahr € 46.872,00), Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 51.076,84 (Vorjahr € 34.102,32) sowie Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von € 47.475,00 (Vorjahr € 77.188,10).

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2021 (2020) beschäftigten Arbeitnehmer/-innen:

Arbeitnehmer/-innen insgesamt	1.050 (1.009)
davon Auszubildende	47 (39)

b) Vorstand

Dem Vorstand gehören / gehörten an:

Prof. Dr. Uli Paetzel / Vorsitzender / Vorstandsbereich Strategie und Finanzen /

Dr. Emanuel Grün / Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik /

Raimund Echterhoff / Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (bis 31.10.2021) /

Dr. Dorothea Voss / Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (seit 01.02.2022) /

c) Genossenschaftsrat

Dem Genossenschaftsrat gehörten am 31.12.2021 an als:

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Dr. Frank Dudda Vorsitzender Oberbürgermeister, Stadt Herne	Frank Beicht Mitglied des Rates, Stadt Bottrop
Michael Kalthoff stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Vorstandes, RAG AG	Stefan Hager Direktor, RAG AG
Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum	Patrick Schymik Mitglied des Rates, Stadt Gladbeck
Ingo Brohl Landrat, Kreis Wesel	Georg Klee Mitglied des Kreistages, Ennepe-Ruhr-Kreis
Henrike Eickholt Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	David Lehmann Gewerkschaftsvertreter, ver.di Landesbezirk NRW
Martin Harter Baudezernent, Stadt Essen	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Andreas Hottkowitz Arbeitnehmersvertreter, Emschergenossenschaft	Michael Werk Arbeitnehmersvertreter, Emschergenossenschaft
Sven Kühn Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW	Silvia Birnbaum Gewerkschaftsvertreterin, ver.di Landesbezirk NRW

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Olivier Ostrowski Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Thomas Skiba Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	Elisabeth Lass Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft
Christoph Tesche Bürgermeister, Stadt Recklinghausen	Sebastian Beck Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftsbetriebe Stadt Duisburg
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Marc Zinkler Betriebsleiter, Privatbrauerei Moritz Fiege GmbH & Co. KG
Karin Welge Oberbürgermeisterin, Stadt Gelsenkirchen	Ralf Güldenpoff Dezernent Stadt Oberhausen
Thomas Westphal Oberbürgermeister, Stadt Dortmund	Rajko Kravanja Bürgermeister, Stadt Castrop-Rauxel
Dr. Christine Ziegler Senior Vice President, Evonik Industries AG	Dr. Horst Hanke Leiter Technik und Infrastruktur, OQ Services GmbH

Ausgeschieden aus dem **Genossenschaftsrat** sind im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Stefan Hager stellvertretender Vorsitzender (Direktor, RAG AG)	Hans-Peter Becker Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe Stadt Duisburg
Frank Baranowski Oberbürgermeister, Stadt Gelsenkirchen	Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum
Dr. Christoph Börner Geschäftsführer, Rain Carbon Germany GmbH	Tilo Gebert Mitglied des Kreistages, Ennepe-Ruhr-Kreis
Jörg Freise Leiter betrieblicher Umweltschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Christian Jürgens Arbeitnehmervertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Sabine Morgenroth Arbeitnehmervertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	Dr. Harald Knöchel Zentralbereichsleiter Recht/Compliance/Revision, RAG AG
Dr. Ansgar Müller Landrat, Kreis Wesel	Volker Lindner Stadtbaurat a.D., Stadt Herten
Dr. Michael Stelzer Mitglied des Rates, Stadt Essen	Klaus Omlor Mitglied des Rates, Stadt Gladbeck
Klaus Strehl Bürgermeister, Stadt Bottrop	Apostolos Tsalastras Stadtkämmerer, Stadt Oberhausen

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Genossenschaftsversammlung (€ 21.600,00), des Genossenschaftsrates (€ 22.684,80) sowie deren Ausschüsse (€ 9.455,00) in Höhe von € 53.739,80.

d) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Emschergenossenschaft hat gegenüber dem Land Nordrhein-Westfalen eine Einstandserklärung abgegeben, aufgrund derer sie die selbstschuldnerische Gewähr für die Erfüllung der Nachsorgepflichten gemäß § 5 Abs. 3 BImSchG durch das mit ihr verbundene Unternehmen BETREM GmbH im Rahmen des Betriebes einer Anlage zur Behandlung und Lagerung von Abfällen vollumfänglich und unverzüglich für den Fall übernimmt, dass die BETREM GmbH diesen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommt. Die maximale Höhe der hieraus resultierenden Verpflichtungen ist auf € 8.023.000 festgelegt. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Einstandserklärung wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität der BETREM GmbH und der vollumfänglichen Erfüllung aller Verpflichtungen nach dem BImSchG durch die BETREM GmbH in der Vergangenheit als sehr gering eingeschätzt. Anhaltspunkte für eine andere Beurteilung liegen derzeit nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 515.723 sowie aufgrund von Vereinbarungen für die Zahlung von Nachteilsausgleichen in Höhe von T€ 28.949 für die Inanspruchnahme von zwei Deponien sowie einer Bergehalde eines Genossen zur Ablagerung von Aushubböden für den Zeitraum vom 21.03.2016 bis 31.12.2023. Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 4.106 aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume. Davon entfallen T€ 1.095 auf das Jahr 2022. Den Arbeitnehmern/-innen der Emschergenossenschaft wird eine Zusatzversorgung nach dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen für das Geschäftsjahr 2021 T€ 60.028 bei einem Umlagesatz von 6,45 % und einem Sanierungsgeldsatz von 0,00 %. Die VBL-Umlage für das Jahr 2021 beläuft sich auf T€ 3.865. Darüber hinaus wurden T€ 116 für künftige Umlagezahlungen den Rückstellungen u. a. für Zeitguthaben und Resturlaub zugeführt, da diese erst zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme fällig werden.

Neben den dargestellten Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage der Genossenschaft von Bedeutung wären.

e) Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen € 119.500,00 (netto) und für andere Bestätigungsleistungen € 29.500,00 (netto) sowie für Steuerberatungsleistungen € 22.025,66 (netto). Es erfolgen ferner keine Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, da die Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

f) Nachtragsbericht

Auswirkungen aus der derzeitigen in Deutschland existierenden Corona-Pandemie und der Ukraine-Krise sind für die Beitragsfinanzierung der Emschergenossenschaft nicht zu erwarten. Demgegenüber sind jedoch tatsächliche und finanzwirtschaftliche Folgen für die Emschergenossenschaft aufgrund einer nicht den Verträgen entsprechenden Leistungserbringung durch Dritte (z. B. zeitliche Verzögerungen beim Baufortschritt und etwaige Mehrkosten durch Baubehinderung) nicht auszuschließen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 sind nicht eingetreten.

g) Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2021 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 24.300.916,88 ab. Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Jahresüberschuss 2021	24.300.916,88 €
Entnahme aus dem Genossenschaftskapital	5.625.983,22 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Genossenschaftsbeiträge	- 28.055.602,86 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	- 1.626.267,78 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	- 245.029,46 €

Essen, 31.03.2022
Emschergenossenschaft



Prof. Dr. Paetzel



Dr. Grün



Dr. Voss

Ausschussmitglieder

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 4. Februar 2022 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Stefan Hager Direktor, RAG AG, Vorsitzender	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Martin Harter Baudezernent, Stadt Essen	Dr. Christine Ziegler Senior Vice President, Evonik Industries AG
Dr. Markus Bradtke Stadtbaurat, Stadt Bochum	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, thyssenkrupp Steel Europe AG	Sebastian Beck Geschäftsbereichsleiter, Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg
Andreas Hottkowitz Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft	Olivier Ostrowski Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft
Janine Schwarz Arbeitnehmervertreterin, Emschergenossenschaft	Michael Werk Arbeitnehmervertreter, Emschergenossenschaft

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin von der Emschergenossenschaft praktizierte Verfahrensweise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 14. Januar 2022 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Dr. Malte Petersen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Vorsitzender	Jonas Keil Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, stellvertretender Vorsitzender
Heinz-Jürgen Hacks Radeberger Gruppe KG	Frank Schweppe Beigeordneter, Stadt Witten
Nadja Wollnik RAG AG	Hanna Siemons Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW
Hermann Pieper Ltd. Städt. Verwaltungsdirektor, Stadt Herten	Isabelle Jordan RAG AG
Mike Sebastian Janke Landrat, Kreis Unna	Mariola Rötzeim Leiterin Umweltschutz, OQ Services GmbH
Deina Rehermann RAG AG	Johannes Hoffmann Mitglied des Kreistages, Kreis Wesel
Ulrich Kaiser Ministerialrat, Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW	Thomas Menzel Regierungsbeschäftigter, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW
Andrea Kaste Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	Marcus Kampen Abteilungsleiter, RAG AG
Ekkehard Grunwald Stadtkämmer, Stadt Recklinghausen	Michael Klimziak Mitglied des Rates, Gemeinde Holzwickede



Emschergenossenschaft

auf einen Blick

Mitglieder und Gebiet	
(Stand 31.12.2021)	
Mitglieder der Emschergenossenschaft	194
Einzugsgebietsgröße	865 km ²
Einwohner	2,29 Millionen
Wasserläufe und Anlagen	
(Stand 30.06.2022)	
Wasserläufe	353 km
davon Reinwasserläufe	159 km
davon Schmutzwasserläufe	194 km
Abwasserkanäle	422 km
Deiche	116,92 km
davon Rheindeich Beeckerwerth	4,20 km
davon Emscher-Hauptlauf	60,47 km
davon Emscher-Nebenläufe	52,25 km
Entwässerungspumpwerke	164
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	37,8 %
Abwasserpumpwerke	48
Hochwasserrückhaltebecken	23
Regenrückhaltebecken	37
Regenwasserbehandlungsanlagen	149
Regen-, Becken und Notüberläufe	43
Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von ca. 4,8 Mio. Einwohnerwerten	5
Abwasservorbehandlungsanlagen	5
Zentrale Schlammbehandlungsanlage	1
Fotooxidationsanlagen	38
Dosierstationen	6
Sauerstoff-Stationen	2

Reinigungsleistung	
Gesamtmenge gereinigtes Wasser	578.674.493 m³/a
Kläranlage Dinslaken-Emschermündung	375.081.138 m ³
Kläranlage Bottrop	115.401.802 m ³
Kläranlage Dortmund-Deusen	49.744.232 m ³
Kläranlage Duisburg-Alte Emscher	38.429.527 m ³
Kläranlage Gelsenkirchen-Marienhospital	17.794 m ³
Energie	
Klärgasgewinnung	22.559.395 m ³ /a
Eigenstromerzeugung	49.498.079 kWh/a
Erzeugung durch Wind-, Wasser- und Solarkraft	5.326.694 kWh/a
Erzeugung durch die Dampfturbine in Bottrop (netto)	1.042.280 kWh/a
Eigenstromerzeugung durch die Erdgas-Blockheizkraftwerke der Solarthermischen Trocknung	7.692.146 kWh/a

Abfallwirtschaft

Klärschlamm	168.000 Tonnen entwässerter Schlamm
Schlamm Trockensubstanz	52.165 Tonnen (vollständig thermisch verwertet)
Rechengut	5.900 Tonnen
Sandfanggut	2.935 Tonnen

Personal-Kennzahlen

	EGLV 31.12.2020	EGLV 31.12.2021	EG 31.12.2021
Anzahl Beschäftigte	1.678	1.703'	1.014
davon unbefristet	1.598	1.616	945
davon befristet	80	87	69
davon aktiv	1.604	1.661	983
davon ruhend	38	42	31
davon Vollzeit	1.473	1.495	889
davon Teilzeit	205	208	125
Anzahl der refinanzierten Stellen			22
Anzahl Stellen Klimafolgenanpassung und Netzwerk Zukunftsinitiative Klima.Werk			19
Auszubildende/duale Student*innen	88	100''	
Fluktuation'''	3,3	4,1	
Durchschnittliches Lebensalter	46,2	46,0	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	17,8	17,6	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH, LV.

** In der Summe der Auszubildenden sind drei duale Studenten enthalten. Darüber hinaus sind 13 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen (einschließlich Renteneintritte) berücksichtigt.

Finanzen Jahresabschluss in Tausend Euro

	2021	2020
Bilanzsumme	5.480.471	4.999.362
Anlagevermögen	5.320.207	4.764.628
Umlaufvermögen	160.264	234.734
Eigenkapital	332.356	342.542
Fremdkapital	5.148.115	4.656.820
Umsatzerlöse	370.409	362.469

Seite Fotograf

Titel	Rupert Oberhäuser
02	Jannis Reichard
05	Rupert Oberhäuser, Kirsten Neumann
06	Rupert Oberhäuser, Klaus Baumers, Kirsten Neumann, Henning Maier-Jantzen
07	Klaus Baumers, Bernhard Klug, Axel Fettich, Ismail Aksoy
10	Rupert Oberhäuser
12, 13, 15	Jannis Reichard
18	Rupert Oberhäuser
19	Andreas Fritsche
20	Rupert Oberhäuser
21	Andreas Fritsche, Rupert Oberhäuser
22	Björn Hickmann
25	Jannis Reichard
28	Detlef Macher
29	Klaus Baumers
30	Rupert Oberhäuser
31	Rupert Oberhäuser, Patrick Kaut
32	Rupert Oberhäuser
33	Patrick Kaut
34	Rupert Oberhäuser
35	Patrick Kaut
36	Rupert Oberhäuser
37–39	Klaus Baumers
40	Andreas Fritsche
41	Kirsten Neumann
42	Rupert Oberhäuser
43	Kirsten Neumann, Klima.Werk
44	Andreas Fritsche
45	Klaus Baumers
46	Andreas Fritsche
47	Patrick Kaut
48	Jörg Saborowski, Michael Kemper
49	Klaus Baumers, Rupert Oberhäuser
50–51	Rupert Oberhäuser
52	EGLV
53	Henning Maier-Jantzen
54	Rupert Oberhäuser
55	Klaus Baumers, Patrick Kaut
58–60, 62	Klaus Baumers
63	Kirsten Neumann, Rupert Oberhäuser
64	Rupert Oberhäuser
65	Klaus Baumers
66	Bernhard Klug
67	Klaus Baumers
68	Andreas Fritsche, Bernhard Klug
69–70	Kirsten Neumann
71	Kirsten Neumann, privat
72	Andreas Fritsche
73	Klaus Baumers
76	Rupert Oberhäuser, Kirsten Neumann
77	Kirsten Neumann
78	Klaus Baumers
80	Rupert Oberhäuser
81	Kirsten Neumann
82	Patrick Kaut, Rupert Oberhäuser
83	Patrick Kaut, Klaus Baumers
84	Klaus Baumers
85	Kirsten Neumann
89	Jannis Reichard
101	Andreas Fritsche
115	Rupert Oberhäuser

Impressum

Herausgeber

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
T 0201 104 - 0
www.eglv.de

Redaktion

Emschergenossenschaft
Ilias Abawi
T 0201 104-2586
abawi.ilias@eglv.de

Kerstin Fröhlich
T 0201 104-2781
froehlich.kerstin@eglv.de

Friedhelm Pothoff (verantwortlich)
T 0201 104-2345
pothoff.friedhelm@eglv.de

Art-Direktion, Satz & Realisation

Emschergenossenschaft
Verena Klos, Jana Ludwig-Brandt

Druck

Brochmann GmbH, Oktober 2022
Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer
Webseite unter <https://www.eglv.de/medien/> zum
Download bereit.



EGLV

Emschergenossenschaft

/ Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104-0
www.eglv.de